

Senftenberger Anzeiger

Nachrichtenblatt und Anzeiger für den Niederlausitzer Industriebezirk, insbesondere für den Amtsgerichtsbezirk Senftenberg

Fernsprech-Anschlüsse: Senftenberg 493 und 510, Ruhland 207, Ortrand 48, Lautawerk 221



Nationalsozialistische Tageszeitung im Kreise Galau
Publikations-Organ für die Reichs-, Staats- und Kommunal-Behörden

Geschäftsstelle: Senftenberg N.-L., Am Markt Nr. 11
Druckerei: Laugkstraße Nr. 19

Für das Verbreitungsgebiet amtliches Organ der Landesgruppe Ostmark im „Bund deutscher Osten, E. V.“ — Schriftführer: Oberpräsident W. Kube

Verlag und Vertriebsdruck von Gebrüder Grubmann Buchdruckerei in Senftenberg, Ruhland und Ortrand — Mitglied des Vereins deutscher Zeitungs-Verleger
Redaktion: Senftenberg, Laugkstraße 19 — Berliner Redaktion: Berlin SW 61, Wilsdorfstraße 12 — Fernruf: Bae 5011

216. Nr. 1933

Freitag, den 15. September 1933

58. Jahrgang

erschient 5 mal wöchentlich (außer Sonn- und feiertags). Bezugspreis: In den Geschäften und den Abholstellen monatlich 50 Pf., einzelne Nummern je nach Umfang 10 und 15 Pf., Monats- 1,30 Pf. Durch den Fernpostkasten frei ins Haus geliefert monatlich 20 Pf. mehr, durch die Post freibleibend.

Anzeigenpreise: Die empfangene Samstags-Nummer über deren Raum 4 Pf., bei letzten Anzeigen 6 Pf., für amtliche Anzeigen 20 Pf., im Restamt 40 Pf., Stellenangebote 4 Pf., Anzeigen mit Anstufung oder Anstufungs- annahme 20 Pf., keine Anzeigenbezüge sind vorher zu entrichten.

Allen schriftlichen Aufträgen ist Nachdruck beizufügen.

Bei Wiederholungen von Anzeigen wird Rabatt gewährt, bei größeren und öfteren Aufträgen entsprechend nach feststehendem Tarif. Der Rabatt ist nur bei Vorzahlung innerhalb 10 Tagen gültig, bei späterer Zahlung und bei Kontoren erfolgt der Nachdruck für unendlich fortgesetzte Anzeigen. Anträge über fremdsprachige sowie Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochentagen wird keine Gewähr übernommen. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Personal eingetragene Samstagsnummern werden vom Abholer beigestellt, nicht zurückgeschickt. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Ausbehebung, Betriebsstörung oder der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugsvertrages.

Die große Bochumer Trauerfeier.

In Bochum wehen, wie in allen Städten Westfalens und des Reiches, die Fahnen halbmast. Stärker aber ist hier in ihrer Heimatstadt die Trauer um die neun SA-Männer des Reservebataillons 3 der Standarte 17 und um den Hiltringerjungen Böhm, die dem furchtbaren Unglück bei Solingen zum Opfer fielen. Schon am Vormittag sammelten sich die einzelnen Stürme und Standarten der Bochumer und der westfälischen SA, um umflorten Standarten und Bannern zum Ehrengeleit für die toten Kameraden. Auf dem Ehrenfriedhof sind im Halbkreis zehn einzelne Gräber ausgehoben, die die Toten bergen werden.

Mit einem Ehrengeleit aller Bochumer SA-Gruppen wurden die Trauerfeierlichkeiten eingeleitet, zu denen zahlreiche Vertreter der Behörden, der NSDAP, SA, SS, und Stahlhelmführung eingetroffen waren. Als Vertreter des westfälischen Ministerpräsidenten nahm Polizeigeneral Sittler den Hauptkampf an den Trauerfeierlichkeiten teil, der Präsident des Landesfinanzamtes Minkler als Vertreter des Reichsinnenministers Dr. Frick, während SA-Gruppenführer Polizeipräsident Schemmann den Arm des Führers niederlegte. Als das feierliche Trauergeleit gendert hatte, begann in der Turnhalle des Rheins an der Königsalle, wo die Toten aufgebahrt waren, die Trauerfeier, an der nur die Angehörigen der Verstorbenen und die geladenen Trauergäste teilnahmen.

70 000 SA-Männer gaben den Kameraden das letzte Ehrengeleit.

Zum Staatsbegräbnis der zehn Todesopfer des Unglücks bei Solingen setzte seit den frühen Morgenstunden ein Massenverkehr nach Bochum ein. Im Stadion sammelten sich die westfälische und die niederheinische SA, die in einer Stärke von wohl 60 000 bis 70 000 Mann zur Stelle war, um ihren toten Kameraden das Ehrengeleit zu geben.

Zu der Trauerfeier in der Turnhalle waren u. a. noch Staatsrat Gauleiter Wagner und der Oberpräsident der Provinz Westfalen, Freiherr von Müning, erschienen. Die Feier begann mit einem Choralspiel „Wenn ich einmal soll scheiden“ von Bach. Anschließend sprach der Oberbürgermeister von Bochum, Dr. Viehm. Er führte u. a. aus: Wieder einmal hat der unerbittliche Tod in den Reihen unserer Bochumer SA-Kameraden eine Lücke gerissen, die sich wohl nie schließen wird. Wir haben manchen wackeren, treuen Kämpfer, den verführte Volksemissen mordeten, in stummer Trauer zur ewigen Ruhe gebettet. Sie alle, die uns so grauam genommen wurden, hatten nur eine innige und große Liebe im Herzen, hatten sich nur einem großen heiligen Kampf verschrieben.

für die Freiheit und das tägliche Brot unseres gesamten deutschen Volkes.

Jetzt ist es anders gekommen. Neun Bochumer Mütter und Frauen sitzen hier in tiefer, unfähiger Trauer

Der Führer in Deschelbrunn.

Reichsleiter Adolf Hitler traf, von Berlin kommend, mit dem Flugzeug D. 2600 auf dem Flugplatz in Karlsruhe ein. Zu seiner Begrüßung hatten sich die gesamte bairische Regierung, an der Spitze Reichsstatthalter Robert Wagner, Polizeipräsident Wagenbauer sowie andere führende Persönlichkeiten eingefunden.

Nach einer kurzen Begrüßung schritt der Führer die Front der Ehrenkompanie der Schutz und eines Ehreninfanterie. Im Au hatte sich eine riesenhafte Menschenmenge eingefunden, die die Straßen umsäumte und dem Führer jubelte. Die Karlsruher Schulen hatten frei bekommen. Das Auto konnte sich nur mit Mühe einen Weg durch die Straßen bahnen.

Von der bairischen Landeshaushalts begab sich Adolf Hitler sofort nach der Brandstätte in Deschelbrunn. Der Landrat erläuterte dem Reichsleiter die Bedeutung der Brandstiftung. Der Reichsleiter gab die Versicherung, daß mit allen Mitteln der Gemeinde geholfen werde und machte dann einen Rundgang durch das schwer geschädigte Dorf.

von zehn tausend Sargen, die die nervlichen Überreste ihrer Lieben bergen. 30 Bochumer Mütter und Frauen bangen in stiller Mittrauer gleichzeitig um ihre Schicksale verletzten Männer und Söhne. Trotz muß uns sein unter christlicher Glaube an das Wiedersehen, und so lassen Sie uns unsere lieben unvergesslichen Toten hinausstragen vor die Tore unserer Vaterstadt. Tragen Sie Ihr schweres Schicksal um Ihrer Kinder willen nach christlicher deutscher Frauenart. Im Kampf um Dasein werde ich Ihnen als Oberhaupt der Stadt fortan ein treuer Helfer und Berater sein. Vergessen Sie nie, daß die lieben Entschlafenen

für unsere große deutsche Volksfamilie gefordert sind. Im Anschluß daran hielt für die Evangelischen Pfarrer D. Leibold die Trauerrede. Für die Katholiken sprach Pfarrer Peter z.

Nach den Worten der Geistlichen wurde die Beise Ave verum von Mozart gespielt. Sodann trugen die Kameraden die Totenschreine hinaus und setzten sie vor dem Ehrenmal nieder. Um 2 Uhr begann der große Vorbeimarsch der westfälischen und niederheinischen SA, SS, des Stahlhelm und der Hiltringerjugend vor den Sargen. Nach dem Vorbemarsch bildeten die Formationen in den Straßen, die der Trauerzug berührte, Spalier.

Ein gewaltiger Trauerzug.

Nach dem Vorbemarsch der SA, SS, SA, und der Stahlhelmabteilungen setzte sich unter Glockengeläuten aller Kirchen der gewaltige Trauerzug mit vielen hundert Standarten und Fahnen zum Ehrenfriedhof der Stadt Bochum in Bewegung. Jeder Sarg stand auf einem besonderen offenen Wagen.



Die feierliche Aufbahrung der Särge mit den herblichen ums Leben gekommenen SA-Männer. Kameraden der Standarten 17, Bochum, halten die Ehrenwache.

Neue Dörfer durch Arbeitsbeschaffung.

Landgewinnung in der Nordmark.

Durch ein System von neuen Dämmen, Dammerhöhungen und Entwässerungseinrichtungen soll die Eider dem unmittelbaren Einfluß von Ebbe und Flut entzogen und gleichzeitig verhindert werden, daß Sturmfluten in die Niederung eindringen können. Ein Gebiet von 140 000 Morgen Größe, das zum größten Teil fruchtbare Marschböden und überflutete Niedermoores umfaßt, wird vor der unter den jetzigen Verhältnissen drohenden Verarmung bewahrt bleiben. Das Werk soll im Jahre 1935, spätestens 1936 vollendet sein. Es wird nicht nur bis dahin in beträchtlichem Umfang Arbeit schaffen, sondern die Möglichkeit geben, die Landwirtschaft in intensive landwirtschaftliche Kultur zu nehmen. Neue Bauernhöfe und Dörfer werden auf Flächen entstehen, die jetzt nur kümmerlich genutzt werden können. Es entspricht der Bedeutung dieses gewaltigen Landkulturwerkes, daß der Reichsbauernführer Darré selbst nach einer feierlichen Feier den ersten symbolischen Spatenstich zur Einleitung der Eiderabdämmung tat. Dieser Feiertag hat weit über die Grenze der Nordmark hinaus symbolische Bedeutung für die zähe Kraft und den unerschütterlichen Willen, mit der unsere Führer die Aufbauarbeit in Angriff genommen haben.

Der erste Spatenstich.

Bei der feierlichen Eröffnung des großen Meliorationswerkes der Eiderabdämmung ergriff Reichsminister Darré das Wort. Er führte aus: Die nationalsozialistische Regierung habe in voller Würdigung der verantwortungsschweren Aufgaben, die hier der Nation gestellt seien, einen der bedeutungsvollsten Front-

abschnitte der gewaltigen Arbeitsfront des deutschen Volkes in das meereschlunene Schicksal gelegt, um das Werk zu beginnen, das sich würdig an den Meliorationsplan des großen Preußenkönigs anschließen werde und das einmal unserer deutschen Heimat ein in Frieden erobertes Gebiet schenken solle. Der Boden an der Eider sei von jeher

Kampfbau mutigen Ringens um die deutsche Zukunft gewesen. Der Kampf um die Ehre sei aber nicht immer siegreich geblieben. Im Laufe der letzten Jahre sei der Kampf um die Wiedergewinnung des abgetretenen Landes nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen systematisch wieder aufgenommen worden. Um diese Bemühungen aber zu einem erfolgreichen Ende zu führen, fehlten die Mittel, welche vor allem das Verständnis der damaligen maßgebenden Stellen. Auch hier konnte erst der Nationalsozialismus die gewaltige Aufgabe lösen. Der Niedrig-see eine Parallele zu dem

gewaltigen Meliorationswert Mussolinis, unter dessen Leitung die pontinischen Sümpfe wieder urbar gemacht worden sind. Entsprechend solle es auch hier werden. Schritt um Schritt und Stück um Stück solle das Meer von der Küste zurückgedrängt werden.

Der Reichsminister vollzog darauf den ersten Spatenstich. Die Feier schloß mit dem Gesang des Deutschlandliedes und des Gott-Beifrei-Liedes. Später erklärte Reichsminister Darré noch, daß in den nächsten Tagen gesetzliche Maßnahmen zugunsten des deutschen Bauern und erfolgen würden.

Großes Herbst-Volksfest • Schützenhaus Senftenberg

von Sonnabend, den 16. September, bis Sonntag, den 24. September

Donnerstag, den 21. September:

Großes Brillant-Feuerwerk

Erstklassige Neuheiten in Fahr-, Schau-, Spiel-

und Belustigungs-Geschäften sind anwesend!

Ab Freitag, den 22. September:

Große Gratis-Verlosung

Hauptgewinn 1 Korbgranit und 10 wertvolle Gegenstände

Eintritt frei!

Täglich großer Jubel und Trubel für jung und alt, groß und klein!
An beiden Sonntagen großer Festball!

Eintritt frei!

Kahlbaumdiele!

Sonnabend, den 16. September 1933, und
Sonntag, den 17. September 1933:

Gastspiel der Attraktionskapelle
Serge Matull

aus dem „Dachgarten Alhambra“ Berlin, Kurfürstendamm

Lange Nacht!

Lange Nacht!

P-T

**Passage-Theater
Senftenberg**

Anfangszeit: Wochentags 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr

**Der Rekord der
Filmberichterstattung**

Sie sehen und hören ab heute, Freitag,
in unserm Theater

**Der Reichsparteitag
der NSDAP. in Nürnberg**

Für die anlässlich unserer Verlobung erwiesenen
Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir, gleichzeitig
auch im Namen unserer Eltern, unseren herzlichsten Dank.

**Charlotte Schumbelt
Karl Hoffmann.**

Senftenberg, im September 1933.



Winterthur

Unfall-, Haftpflicht-,
Auto-, Kautions-,
Einbruch-Diebstahl-,
Lebens-, Renten-,
Kinder-, Aussteuer-,
Studiengeld-

Versicherungen

Prospekte und Auskünfte bereitwilligst:
Bezirksdirektion Berlin II
Berlin SW 68, Charlottenstr. 77, III. Stock,
Telefon A 7 Dönhoff 7338

Bezirksinspektor Kurt Haase, Senftenberg, Kirchplatz 17

Mitarbeiter überall gesucht

**2 größere Räume
für Bürozwecke**

zentral gelegen, per sofort oder später
zu vermieten. Wo? lag die Anzeiger-
Expedition in Senftenberg.

**Wer verkauft
H. gebr. Teppich oder
Käufer?
u. wer trinkt Jaden?
Off. unter Nr. 3792 an
die Anz.-Exp. i. Senftbg.**

Erster „Deutscher Anglertag“

des Reichverbandes Deutscher Sportangler, e.V.
am 17. September 1933

Beranftaltung in Senftenberg:

7-10 Uhr: Werbe u. Propaganda-Angeln in der

Schwara Elster oberh. d. Elsterbades.

10.30 Uhr: Begrüßung im Elsterbad.

Vortrag über die volkswirtschaftliche

Bedeutung des Angelsports und die

fiskalischen Verhältnisse unserer

engeren Heimat.

Hierzu laden wir alle Interessenten des Angelt-

ports und Volksgenossen herzlichst ein.

Seit Hitter und Petri Heil!

Fischerei-Verein e. V. Senftenberg N. L.

Der Vorstand.

Am Mittwoch abend 1/9 Uhr verschied
nach schwerer Krankheit mein lieber, guter
Mann, unser lieber Vater.

der Musiker

Reinhard Michel

im 54. Lebensjahre.

Senftenberg, den 15. September 1933.

Stadttrandbestattung.

Im Namen der trauernden

Sinterbliebenen:

Frieda Michel geb. Richter

Die Beerdigung findet am Sonnabend,

dem 16. September, nachm. 1/4 Uhr

vom Trauerhause aus statt.

Für die vielen Beweise und die große

Anteilnahme beim Heimange meines

geliebten Mannes, lade ich hiermit meinen

aufrechtigsten Dank. Insbesondere dankt

Herrn Maxier Schneider für die trost-

reichen Worte am Grabe, dem Stahl-

helm für das letzte Geleit, Herrn Doktor

Beitze für seine rührenden Worte, Herrn

Lehrer Rung für den Gesang, der Nie-

Bergbau, und der Belegschaft.

Im Namen aller Sinterbliebenen:

Wwe. Marie Karpinski

Kinder und Eltern

Grube III, den 15. September 1933

Bei
**Bronchial-
Katarrrh**

Asthma, Heiserkeit veraltetem
Husten schnelle Linderung durch

Krefavin

Dr. Bernards Buchenteerwein

Arzt. verordnet. Seit 60 Jahren erprobt

und bewährt. Tägliche Dankschreiben

In allen Apotheken.

Hierzu 2 Beilagen.



Wohnungsgesuche

Baden in Wohnung für
lauberes Spezi-
algeschäft per 1. April in
Hauptstr. gesucht. Offert.
unter R. 1853 an das
Forst. Tageblatt,
Forst (Vaulitz)

Vermietungen

Frdl. möbl. Zimmer
mit 1 u. 2 Betten preisw.
zu vermiet. Zu erf. in der
Anz.-Exp. in Senftenbg

Gut möbl. Zimmer
in der Bahnhofstr. mit
sehr. Eingang, entl. mit
Klavierbenutzung, ist
zu vermieten. Zu erf.
in der Anzeiger-Expe-
dition in Senftenberg.

REGER- SEIFE

35 Pfg.

Sie ist viel mehr wert,
als sie kostet!

Der Turnverein Viktoria Naundorf b. R.

feiert am 17. September sein

Herbstvergnügen

Um 1 Uhr Ausmarsch nach dem Festplatz
danebst finden Wettspiele statt.

Von Abend 7 Uhr an

öffentlicher Ball

Freunde der edlen Turnische sind herzlich eingeladen.
Der Turnrat.

Der Kriegerverein Kameradschaft

Lauterwerk

hält am **Sonntag**, dem 17. September,
nachmittags 14 Uhr sein

Eröffnungs- u. Preischießen

am neubauten Kleinkaliberschießstand
im Beamtentafelino ab, wozu wir alle
Freunde und Gönner des Schießsports
herzlich einladen.

Abends 8 Uhr deutscher Tanz

Eintritt und Tanz frei

Mit Köpffäuler-Heil

Der vorl. Führer

Grigan.

Café Weich

Altdöbern

Sonntag, den 17. September

Dahlien-Fest

Noch sind die Tage der Dahlien. Verkümen

Sie nicht, sich meinen mit 1000 Dahlien ge-

schmückten Saal anzulieben.

Für Stimmung u. Sumor sorgt die Hauskapelle

Achtung!

Wo gehen wir am Sonntag hin?

Nach dem Schützenhaus Altdöbern

zum Preischießen und Preisfesteln

Anfang 2 Uhr

Ab 6 Uhr Tanz

Kapelle: Fidele Brüder

Freundlichst laden ein Der Kaninchenzüchterverein

Der Wirt

Der Junglandbund Schönitz und Umg.

veranstaltet am **Sonntag**, dem 17. September

in **Neudöbern** sein

Stollenreiten

Für Mädels **Eierwettlaufen**

Ausmarsch Punkt 3 Uhr. Ab 2 Uhr Preischießen

Freundl. laden ein Der Junglandbund. Der Wirt.

Jugend Ludais

Sonntag, den 17. September

Sommerabschiedsball

Anfang 6 Uhr. Kapelle Hennig

Freundl. laden ein die Jugend, der Wirt.

F. von Lohow Postker

Original-Saatroggen

bester Qualität, der auf besonderen

Wunsch für RM. 0.60 pro Zentner

gebeizt wird, gibt ab

Rittergut Ludais Post: Altdöbern N/L.

Feldschänke Reddern

Sonntag, den 17. September

Schlachtfest und Tanz

Freundlichst ladet ein **H. Nermas.**

2 Zimmer, Küche

und Zubehör zum 1.10.

oder später in **Ruh-**

land gesucht. Off.

unter Nr. 5202 an die

Off.-Chron. i. Ruhland

Postkass. Saatsroggen

L. Absaat, eingetroffen

Paul Jacobi, Ruhland.

Pferd,

jähr, gr. komm und

angef. zu verkaufen.

Zu erf. in der Buch-

druderei in Ruhland.

Ch. u. Einlegebirnen

und **Kallkapsel** hat

abzugeben **Schloß-**

gärtnerei **Gutborn.**

Reinh. Saalbad

Stellfänger

Bad Liebenwerda

ist Dienstag d. 19. Sept.,

von 9-1 Uhr beim Galt-

wirt Fiedler in Zichorne-

gossa zu sprechen. Be-

suche Kranke aller Orte.

3 Motorräder,

feuerfrei, DM. und

Zündapp, Liefer-

wagen-Dreirad, ge-

schlossen, gut erhalten,

verkauft

Simant, Hofena.

Unterricht

im Schneidern an eige-

ner Garderobe erteilt

Nähschule Anna Man,

Senftenberg,

Langkittze 9.

Reparaturen

an Uhren und Goldwaren

bei billiger Berechnung

R. Haberland,

Uhrmacher, Großraschen

Offene Stellen

Zum 1. 10. 33 gesucht

Mädchen

etw. fleißig, mit

Zeugnissen.

Ernst Bratke

Senftenbg., Schloßstr. 4

Suche für sofort ehr-

liches, laub., fleißiges

Hausmädchen,

18-20 Jahre alt.

Brachwitz, Großraschen,

Galtbau a. Steinadler,

Unhalter Straße 18.

Junge flotte

Bedienung

kann sich melden in
der **Guten Quelle,**
Bernsdorf.

Am Lambertustag nicht an das Wetter schimpfen.

Zum 17. September.

Der Lambertustag fällt dieses Mal auf einen Sonntag. Ist man nun an einem Septembersonntag ohnehin geneigt, auf schönes Wetter zu hoffen und zu warten, um den Herbstsonntag ganz auszufüllen, so muß man an einem sonnigen Lambertustag doppelt ängstlich sein des Wetters wegen. Dieser Tag ist nämlich ein alter, bedeutungsvoller Festtag, der besonders der ländlichen Bevölkerung sehr wichtig ist. Nach alten Bauernregeln ist in allen deutschen Ländern und weit darüber hinaus das Wetter, das am Lambertustage herrscht, ausschlaggebend für das Wetter einer langen folgenden Periode. Man ist das ja zwar mit all den vielen Festtagen, die es gibt, so oder ähnlich, aber der Lambertustag hat doch noch eine ganz besondere „Note“, wenn man so sagen kann.

Ist nämlich am Lambertustag das Wetter auch noch so schlecht — was auch trotz des Sonntags vorzukommen kann — so darf und soll man doch nicht darauf schimpfen. Braucht man Beispiel am Lambertustage schwere Regen nieder, so soll man das ruhig und ohne zu murren über sich ergehen lassen. Sobald man nämlich darüber zu reflektieren und zu schimpfen anfängt, ist des schlechten Wetters überhaupt kein Ende mehr, und das hat man sich dann selbst aufgeschrieben. Besonders die Winzer können jetzt noch ganz gut Sonnenhitze brauchen, denn die Weinlese beginnt ja in den meisten Weingebieten erst im Oktober, und Sonne muß sein, wenn der Wein gut geraten soll. Aber die Landwirte, die die Winterausaat noch nicht beendet haben, müssen auch Sonne haben. In ungenüßlichen Bodenlagen ist sogar mit der Herbstausaat manchmal noch gar nicht angefangen worden. In Gegenden, in welchen das Getreide erst recht spät eingebracht werden konnte, so in gewissen Gebirgsgebieten, ist der Lambertustag der Tag, an dem der letzte Hafer von den Feldern heimgebracht sein soll. Nicht ganz mit Unrecht heißt es in einem der alten Bauernsprüche: „Kommt der Lambertus daher, dann spüte dich, daß die Felder leer, denn ehe du's glaubst, kommt der Winter her!“

Um den Lambertustag herum reifen auch die Lambertus- oder Haiselkisse, die nun bereinigt werden, wenn sie von den Kindern nicht schon vorher abgepickelt worden sind. Auch sonst ist allerlei los am Lambertustage. Verheißentlich ist sogar schon die Kartoffelernte begonnen. In Westdeutschland fangen die Kinder am Lambertustage allerlei Lambertustäuber. Eines der mundartlichen Lieber beginnt (ins Hochdeutsche übertragen) mit dem Vers:

Heut' abend ist Lambertusabend,
Da kauft meine Mutter 'nen Hering,
Dem Vater ein Stück,
Der Mutter ein Stück,
Wir Kinder kriegen den Kößgeißel (Rogen).

Soziales und Heimatisches.

Mitteilungen über lokale Vorkommnisse sind willkommen und werden auf Wunsch honoriert. Der Nachdruck unserer Originalberichte ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

— Landstammes-Gottesdienst. Am 24. September nachmittags 3 Uhr findet in der Kirche zu Senftenberg Landstammes-Gottesdienst statt. Fahrtausweise sind bei Herrn Schlossprediger Schade in Dobitzburg zu beantragen. Ein gültige Bekanngabe dieser Mitteilung bei den Landstammes in den Kreisen Ludau, Calau, Dahme und Baruth wird höflich gebeten.

Friedrich Augsburger

Ein frederizianischer Roman von Vollgang Märken
URHEBER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG-OSKAR MEISTER, WERDAU

(40. Fortsetzung.)

Als er die Frau weinen sah, dachte er an seine Mutter, die er nie gekannt, dachte, daß es auch seine Mutter sein könnte, die da weinte.

„Mutter,“ jagte er voll rauher Güte, „Mutter, weinen Sie nicht. Es war töricht, daß ich in Ihr Haus Unruhe brachte. Ich, der Rittmeister von Augsburger, der Rittmeister von Habendichts. Verzeihen Sie mir. Ich will der Markene nicht großen. Ich will nicht. Es muß doch alles richtig sein. Aber — ich hab' sie so lieb, Mutter, und da ist mir alles so dunkel geworden. Alle Sterne sind vom Himmel gefallen. Jetzt kommt Winter, Mutter. Weinen Sie nicht. Nur für mich kommt er. Gott wird Ihnen und Ihrem Hauke noch viel Glück schenken.“

Als die weinende Frau aufblickte, war sie allein.
Der junge Augsburger hatte das Zimmer verlassen.

Rittmeister von Augsburger fuhr zum König. Friedrich Wilhelm I. sah am Schreibtisch, als der Rittmeister eintrat. „Nun, was bringen Sie heute, Herr Rittmeister?“ fragte er mürklich nach der Begrüßung.

„Eine Klage, Majestät.“
„Eine Klage?“ Der König sah zu ihm auf. Dieser Blick verriet dem Rittmeister, daß der König unterrichtet war. „Gegen wen denn, Herr Rittmeister?“

„Gegen den Grafen Rappollstein.“
Der König tat erstaunt.

„Gegen wen? Sagen Sie es noch einmal, Herr Rittmeister. Denn, müßt falsch gehört haben.“
„Gew. Majestät haben mich wohl verstanden. Gegen den Grafen Rappollstein.“

„Was haben Sie mit meinem Freunde zu schaffen, Herr Rittmeister?“
„Ich klage für einen anderen, der nicht selbst kommen kann, denn Herr von Grumbow hat ihn insafieren lassen.“
„Weiß ich, Rittmeister. Hat Unruh gestiftet und den Grafen Rappollstein öffentlich einen Dieb gegeben.“

Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg und von Berlin und der Präsident des Landesamts Brandenburg erlassen folgenden Aufsat:

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit in der Provinz Brandenburg, in Berlin und in der Grenzmark Posen-Westpreußen hat auch im August gute Fortschritte gemacht. Die Zahl der Arbeitslosen hat im August um 40 500 abgenommen. Die ganze Grenzmark ist von Arbeitslosen frei. Der Geist nationalsozialistischer Verbundenheit, das Zusammenstehen aller gegen die Geißel der Arbeitslosigkeit hat einen neuen Sieg davongetragen. Allen Mitkämpfern gebührt Dank dafür.

Aber noch zählen wir in der Provinz Brandenburg 100 000 Arbeitslose, in Berlin sogar 565 000. Bis zum Eintritt der kalten Jahreszeit muß es den Bemühungen aller Beteiligten gelingen, diese Zahlen noch weiter zu senken.

— **Patentschau,** zusammengestellt vom Patentbüro Johannes Koch, Berlin W.D. 18, Große Brandenburger Straße 59. Auskünfte bereitwilligst. Heinrich Bücher, Fabrik technischer Büsten, Spremberg. Vorrichtung zum Aufklappen resp. Aufrauben von Strahnen. Gebrauchsmuster. Albert Runke, Spremberg. Wehrgeschloß. Patent. Johannes Buber, Spremberg. Füllbodenbelagstoff und Verfahren zu seiner Herstellung. Patent. Georg Schwabe, Torno, Post Schwarzkollm. Vorrichtung zum Festhalten von Schülfern. Gebrauchsmuster. Gustav Weh, Soes, Post Rothenburg W.D. Fabrikgerät für Strid- und Sätelarbeiten. Gebrauchsmuster. Michael Dloniewski, Schmellwitz B. Colibus. Hilfsgerät zum Zerreiben von Kartoffeln und dergl. Gebrauchsmuster. Richard Wüthmann, Forst. Brandstrahlrohr. Erteiltes Patent.

— **Kauschschwaben, Dönerplosionen!** Alle können von diesen Erscheinungen der Herbst- und Wintermonate ein Lied singen. Unser treuer Kamerad in der kalten Jahreszeit, der Schloßofen, macht uns viel zu schaffen, weil wir ihn in den Sommermonaten nicht die erforderliche Pflege haben angedeihen lassen. Er zieht nicht, heizt nicht, raucht! Kaltes flieht die Hausfrau davor. Dabei warten Tausende von arbeitswilligen Händen, diejenen Leibel abzuheilen. Aber sich selber ersparen will, denkt daran, daß es jetzt Zeit ist, den Ofen instand setzen zu lassen. Die Innenwandungen der Radelöfen sind mit Ruß und Flugasche belegt; lassen wir den Ofen reinigen so wird er mit geringeren Kohlenverbrauch besser heizen. Bezugs- und geladene Feilen, unedle Ritzeisen und Ritze in den Feilen lassen kalte Luft ins das Ofeninnere strömen und beeinträchtigen die Heizwirkung; auch ihnen müssen wir abhelfen und tun deshalb gut, diesen, die dauernd geheizt worden sind, durch einen zuverlässigen Tapfermeister nachsehen zu lassen. Daß diese Arbeiten jetzt vorgenommen werden, ist schon aus dem Grunde wichtig, damit das zum Ausmauern verwendete Material bis zum Eintritt der Heizperiode gut abtrocknet und trocknet. Ferner ist darauf zu achten, daß ein genügend großes Ofenloch vor dem Ofen angebracht wird, damit die aus dem Ofen herausfallenden glühenden Kohlen den Holzfußboden nicht in Brand setzen können. Auch der eiserne Ofen muß einer gründlichen Innenreinigung unterzogen werden. Ebenso bedürfen die Schornsteine ständiger Aufsicht; diese sie müssen dicht sein, um den Rauch gefahrlos über Dach abzuführen. Schornsteinköpfe, Schornsteinwandungen und Verbindungen sind darum so früh als möglich instand zu setzen, die Verbindungen gut gangbar und fest schließen herzustellen. Jeder Hauswirt überprüfe, ob dem Ofen die Feuerungsanlagen seines Hauses und trage auch auf diese Weise mit dazu bei, das Werk unseres Volkstanzlers zur Arbeitsbeschaffung zu unterstützen. Durch diese oben erwähnten Vorkehrungsmaßnahmen können zahlreiche Brandschäden vermieden werden. Es sei auch an dieser Stelle erwähnt, daß 75 Prozent aller Brandschäden auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen sind.

Wir rufen daher Landwirtschaft und Industrie, Gewerbe und Handel zum Weiterkämpfen auf! Wie wollen keine Scheitern... erzielen; der Angriff gegen die Arbeitslosigkeit nach den angeführten Gesetzen wirtschaftlicher Vernunft vorgetragen werden. Aber die natürlichen und durch die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen neu belebten Wirtschaftskräfte der Wirtschaft bedürfen der Hilfe aller. Wer auch nur einem einzigen arbeitslosen Volksgenossen Beschäftigung geben kann, tue es; er erwirbt sich dadurch an dem Volksganzen und dem nationalen Staat ein Verdienst.

Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg und von Berlin, gez. Kube.

Der Präsident des Landesamts Brandenburg, J. B. gez. Dr. Voening.

Jeder ist dafür verantwortlich, daß das deutsche Volkvermögen in dieser Notzeit durch vermeidbare Brandschäden nicht unnötig geschwächt wird.

Senftenberg

Der ärztliche Dienst am kommenden Sonntag wird von Dr. med. Färbringer versehen. Geöffnet ist die Adler-Apotheke.

Notruf der Filmberichterstattung. Ab heute läuft im Passagen-Theater der Film: „Der Reichsparteitag der NSDAP in Nürnberg“, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen wird.

Naturwunder. Gestern, 14. Sept., konnte man in der Schloßischen Straße unter den sich dort sammelnden Schwaben (Strando urtica) ein löchliches Exemplar beobachten. Schon von weitem fiel es wegen seines ganz reinen, fast glänzenden Federleibes auf, wie es im Schwarm der anderen Artgenossen Flugübungen dicht über dem Boden und unbemerkt um die Fußgänger machte.

Betr. Abonnentenversicherung.

Die im Niederlausitzer Zeitungsverlegerverein vereinigten Zeitungsverleger müssen von der Einführung einer Abonnentenversicherung, wie sie gegenwärtig von einer der Ständes-Vereinigung nicht angehörenden Zeitung durchgeführt werden soll, vorläufig absehen, da in der allernächsten Zeit über das generelle Verbot der Abonnentenversicherung für Tageszeitungen eine Entscheidung getroffen werden wird. Um die Leser vor Enttäuschungen zu bewahren, können die Zeitungsverleger erst, nachdem eine endgültige Regelung vorliegt, ihrerseits Entscheidungen treffen.

Niederlausitzer Zeitungsverlegerverein

den Grafen Rappollstein einsperren lassen, wie einen gemeinen Verbrecher.“

„Wie Sie strafen wollen, Majestät, das ist Ihre Sache als König von Preußen. Darüber wird der Rittmeister von Augsburger kein Wort reden. Nur eines muß geschehen: Der betrogene Bauer muß jedes Stück, das ihm gestohlen wurde, jedes Stück zurückerhalten. Und entschädigen soll man ihn nach gerechtem Ermessen.“

„Nach was, Herr Rittmeister?“ höhnte Friedrich Wilhelm I. „Nichts sonst, Majestät.“ antwortete Augsburger mit unerklärlicher Ruhe und Festigkeit.

„Sie sprechen zu mir, Rittmeister, als ob Sie selbst der König von Preußen wären.“
Immer erbreiter wurde der König, aber er wagte nicht, den aufrechten Offizier anzusehen.

„Soll ich zu Ew. Majestät reden, wie ein Knecht? Das würde nicht gut tun.“
„Sie sind mir Respekt schuldig, Herr Rittmeister.“
„Zum Teufel mit allem Respekt, Majestät. Hochachten und lieben will ich Majestät können.“

Der König erstickt unter den groben, harten Worten.
„Das wagen Sie mir zu sagen? Soll ich Sie in Ketten legen lassen, Rittmeister?“

„Bitter lachte Augsburger auf. „Tun Ew. Majestät ganz nach Ermessen. Ich trags. Nie wird der Rittmeister von Augsburger zum Hundsfoot. Gerechtigkeit will ich — nichts sonst.“

„Für den Bauer — hal! Hundert nicht nicht. Sind ja selber ein Schindgeißel. Ist Ihnen der Bauer lieber als der König?“

Da straffte sich des Rittmeisters Gestalt, und hart wie Stahl war seine Stimme, als er zum König sprach:
„Der Bauer? Ja, der Bauer! Was wäre es denn um Dein Land, wenn Du den Bauern nicht hättest, König von Preußen? Er schafft und würgt sich von früh bis spät und unter seinen Händen quillt Gottes Segen hervor. Was wäre Deine stolze Armee, der Reichtum Deines Landes ohne den Bauer. Und dem Bauer müßt Du Gerechtigkeit vorantun.“

„Hochan, dann ist mir der ärmste Bauer lieber als der König von Preußen, der um eines Lumpen willen einem Bauern das Recht verweigert. Das Recht ist alles, Majestät. So — jetzt ist's runter. Gottlob! Jetzt können Majestät den Rittmeister von Augsburger in Ketten legen lassen. Ich glaube an Gottes Gerechtigkeit!“ (Fortf. folgt.)

ein Exemplar der Kampfschrift. Für den wirtschaftsrechtlichen Kursus wurden 4 W.S.-Bücher ernannt, die unter Führung des Schulungsleiters Oskar Müller an dem Unterricht in Klettville teilnahmen. Ueber die Befugnisse der Mitglieder wurde berichtet, weiterhin über die Erlangung der Mitgliedschaft sowie die Aufnahme. Wichtige um Aufklärung sind nur bei der Ortsgruppenleitung als der einzig befugten Stelle einzubringen. Weitere Aufklärungen wurden gegeben und die Teilnahme der Antisemitischen an der Antisemitischen am 17. 9. in Sentenberg beschlossen.

Kropfen. Am 1. Oktober des letzten Abends hatte der heilige Feiernleiter die Biokarte, die Leiter der verschiedenen Organisationen und die Lehrer zu einer Beiratsung gebeten, in der über die Ausgestaltung des diesjährigen Erntefestes am 1. Oktober verhandelt werden sollte. Er entwickelte die Richtlinien und ermahnte die Anwesenden, nun dafür zu werden, das fest in würdiger Weise seinen Verlauf nimmt. Beim ersten Morgenfesten sollen in allen Häusern die Fahnen fliegen. Am Vormittag findet gemeinsamer Kirchgang statt. Für den Nachmittag ist ein großer Festzug geplant, anführend eine Fier auf der Richterischen Festweide in Heinersdorf, wo auch der Ortsgeistliche eine Ansprache halten wird. Am Abend soll sodann ein gemüthlicher Tanz, unterbrochen von Gesängen und Vorträgen, im Gasthof Gätzig stattfinden. Es wird erwartet, daß sich die ganze Gemeinde an den Veranstaltungsbeteiligte, auch die Frauenchaft und die Schule.

Als Provinz und Reich

Potsdam. Zuchthaus für Sittlichkeitsverbrecher. Die Große Potsdamer Strafammer beruht wegen Sittlichkeitsverbrechens den in Reinsdorf bei Jüterbog wohnenden 36 Jahre alten Sattlermeister Fritz Bergant zu einer Zuchthausstrafe von zweieinhalb Jahren unter Überwachung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren.

Frankfurt. 300 000-Mark-Prämie. Die 300 000-Mark-Prämie der Preussische Lotterie ist nach Frankfurt (Oder) gefallen. Sechs Millionäre wurden davon hier und in der näheren Umgebung getroffen, und zwar von Handverwertern und Gewerbetreibenden.

Frankfurt. Wiedersehensfeier ehemaliger Soldaten. Zu der am Sonntag, den 24. September, in Frankfurt (Oder) stattfindenden Wiedersehensfeier der Angehörigen des ehemaligen Grenadierregiments Nr. 12, die mit einer Entfaltungsfest der Dominikantalmal verbunden ist, werden von allen Bahnhöfen in einem Umkreis von 75 Kilometer um Frankfurt (Oder) Sonntagstrafbahnen mit tarifmäßiger Geltungsbauern von Sonnabend, den 23. September, 12 Uhr, bis Montag, den 25. September, 12 Uhr (späterer Antritt der Rückfahrt) ausgegeben.

Kleffe. Beim Dampfabfahren verunglückt. Beim Dampfabfahren verunglückte der Gemeindevorsteher Duitling schwer. Als sich ein Seitenröhre löste und er vom Wagen abprallte, zog er sich einen schweren Schenkelverbruch zu, der seine sofortige Einlieferung ins Krankenhaus notwendig machte.

Viechenow (Kr. Landsberg). Tod eines Veteranen. Hochbetagter verschied hier der letzte Veteran der Kriege 1864/66 und 1870/71, Zimmermann Busso Zerbe. Der Verorbene war jahrelang Fahnenträger des hiesigen Kriegervereins.

Fördert das große Winterhilfswort!

Aufruf an alle Handwerker. Die Handwerkskammer zu Berlin wendet sich mit folgendem Aufruf an das Berliner und märkische Handwerk um Mitwirkung an der Winterhilfe. Die jeden Volksgenossen tief bewegende Einleitung der Winterhilfe durch Minister Dr. Goebbels ist eingängig worden durch den Aufruf unseres Führers. Die Übernahme von Opfern für die Notleidenden soll Pflicht sein.

Dieser Pflicht wird sich das Handwerk nicht entziehen. Wenn das Handwerk in dem alten Dreiklang: Meister, Geselle und Lehrling wahre Volksgemeinschaft ist, dann muß diese Verbundenheit aber auch mit allen Teilen unseres Volkes Tatsache sein. Gerade das Handwerk hat am eigenen Leibe die Not der Zeit erfahren. Jetzt aber kann es der Hoffnung leben, daß es wieder aufwärts geht. Es geht darum mit besonderer Wärme der Volksgenossen, die unmittelbar unter Führung bedürfen. Ihnen muß sofort Hilfe werden.

Deshalb ruft die Handwerkskammer zu Berlin alle Berliner und märkischen Handwerker auf, nach besten Kräften das große Hilfswort der Regierung zu fördern und bitten, Ehrenamt an die Klasse der Handwerkskammer oder auf das Postfachkonto Berlin 36 944 unter der Bezeichnung „Winterhilfe“ abzuführen.

Betrug durch Vortäuschung eines günstigeren Angebotes.

Ein bekannter Wirtschaftsoberbau schreibt am 30. 8. 1933 folgendes: „Das Amtsgericht Berlin-Mitte hatte sich in einer neuen überaus interessanten Entscheidung (22. 3. 33 S. 171 C 130/33) mit der Frage zu befassen, ob der Kunde, der bei Verhandlungen mit einer Firma vorläufig, daß er ein weit billigeres Konkurrenzangebot in Händen hat, sich des Betrages schuldig macht. Das Amtsgericht Berlin-Mitte hat diese Frage bejaht und den Beklagten zum Schadenersatz an die klagende Firma verurteilt. Da dieses Urteil von prinzipieller Bedeutung ist, geben wir in der Anlage den Tatbestand und die Begründung des Urteils bekannt.“

Arbeitsbeschaffungsprogramm in Lauchhammer.

Wichtige Beschlüsse der letzten Gemeindevertreter-Sitzung.

Wichtige Beschlüsse der letzten Gemeindevertreter-Sitzung. Die letzte Gemeindevertretung hielt Mittwochsabend in der Schulanlage eine Dringlichkeitsitzung ab, deren wichtigster Punkt die Beschaffung über die Aufnahme eines zinsfreien Darlehens aus Mitteln des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung war. Gedacht ist an die **Freierstellung des unvollendeten Flügels der neuen Volksschule und an die Heberholung der Gemeindewohnhäuser.**

Die Ausführung dieser Arbeiten wäre aus laufenden Mitteln in den nächsten Jahren bei der schon bestehenden Belastung der Gemeinde nicht ausführbar. Der Gemeindevorsteher entbot nach herzlichen Begrüßungsworten dem Vorsitzenden Adolf Ritter und dem Kreispräsidenten ein dreifaches Sieges Heil und erläuterte dann die Absicht der Gemeindeverwaltung, aus den jetzt etwa zur Verfügung stehenden Mittelgebern die vorerwähnten Arbeiten auszuführen. Die Aufnahme einer solchen Anleihe könne nach bestem Gewissen befristet werden, da sie zinsfrei ist und erst in fünf Jahren zurückgezahlt werden brauche. So wie der angeführte Teil der Schule jetzt besteht, habe er bei keinem erheblichen Wertvermögen. Da bei umfangreicher Wirtschaft der Gemeinde Schwereigkeiten in der Abtragung der Zinsraten nicht eintreten werden, wurde der

Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 20 000 RM. einmütig zugestimmt.

Der Gemeindevorsteher wies dann noch darauf hin, daß sich die Gemeindevertretung in allererster Zeit auch noch mit anderen wichtigen Fragen beschäftigen muß, und zwar handelt es sich dabei um die

Serikling der Straße Bodwig-Lauchhammer, die bei seinem recent Verbleib in dem jetzigen Zustand nicht befallen werden kann. Es wird in nächster Zeit eine Befragung des gesamten Verkehrs vorgenommen werden. Die Ergebnisse sollen dazu dienen, die Straße eventuell dem Kreise abzutreten. Falls das nicht möglich ist, wird sich die Gemeindevertretung weiter für sich zu bemühen.

Dann erbatte der Gemeindevorsteher einen **ausschließlichen Bericht über den Stand der geplanten Reineubauung.**

Wenn es auch gelungen ist, die Verhandlungen weiter günstig zu gestalten und bereits suchte ist, daß mit der Zuteilung von Gebäuften in allererster Zeit gerechnet werden könne, so ist doch noch nicht die Entscheidung über das Gelände zu erhalten gewesen. Aller Wahrscheinlichkeit werden nicht 10, sondern 20 Wohnhäuser in Frage kommen. Es soll deshalb vorläufig versucht werden, die Zuteilung von Gebäuften zu erreichen, um bei Klärung der Geländebezüge sofort mit dem Bau beginnen zu können.

Zu Punkt „Verbleibenes“ wurde auf Antrag eines Anliegers der Verbleib beschlossen, die Spernung dieser Straße infolgedessen aufzuheben, als das Einfahrtsrecht geklärt, die Straße aber weiterhin für den Durchgangsverkehr gesperrt bleibt.

Dem verbindlichen Vektor Wittichs sind aus Anlaß seines 70jährigen Geburtstages auch Glückwünsche der Gemeinde dargebracht worden. Von dem Glückwunschschreiben und der Antwort des Vektors Wittichs wurde Kenntnis gegeben. Weiter wurde auf die Einberufung einer Zusammenkunft zwecks Gründung einer eigenen Sanitätskolonne für die Gemeinde hingewiesen. Nebenbei sind zahlreich eingegangen, so daß die Gründung bereits als sicher gilt. Democh wurde gebeten, daß weitere Werbung erfolgen. Bereit soll die Zusammenarbeit mit der Sanitätskolonne in Bodwig voll durchgeführt werden, bis die an die Gründung einer Kolonne gestellten Bedingungen erfüllt sind. Es wurde auch darauf hingewiesen, daß der Dienst einer Sanitätskolonne ein erster je voller Disziplin und Unterordnung und daß es keinen Zwang habe, wenn sich Leute melden, die der Angelegenheit nicht den erforderlichen Ernst beimessen.

Bau einer Kleinsiedlung.

Am Anfaß der Gemeindevertreter-Sitzung fand in der Aula der Volksschule eine Besprechung des Gemeindevorstehers mit den für die neue Siedlung gemeldeten Interessenten statt. Nachdem der Gemeindevorsteher einen eingehenden Bericht über den bisherigen Stand der ganzen Frage erstattet hatte, gab er den Siedlungsinteressenten nochmals die Bestimmungen für Baugenehmigung bekannt und wies sie auf darauf hin, daß es sich um Kriegsgeldfähige, Kurzarbeiter und Arbeitslose handeln müsse. Die Kosten des Baues dürften im allgemeinen 3000 RM. nicht übersteigen. Darlehen werden bis zur Höhe von 2500 RM. gegeben und 30 Prozent der Arbeiten sind von den Siedlern selbst auszuführen.

Bei der Auswahl der Interessenten wird man davon ausgehen müssen, daß sie verschiedenen Berufsgruppen angehören, damit gegenseitige Unterstützung möglich ist. Allgemein wird darauf hingewiesen, daß die monatliche Belastung der Siedlung durch Zinsdienst und Abgaben von 20 bis 25 RM. nicht übersteigen darf. Die bereits befristeten Zeichnungen über Siedlungsbauteile wurden den Interessenten vorgelegt und die Reihenfolge der Interessenten nochmals geprüft.

Bei dem noch immer bestehenden Wohnungsbedarf ist zu wünschen, daß so bald wie möglich mit der Errichtung der Wohnhäuser begonnen wird. Ein Schwerpunkt liegt vor allem darauf gerichtet, daß die gerade in der hiesigen Gegend noch reichlich vorhandene Baracken der Nachkriegszeit, die für die Dauer keine gesunde Wohnung bieten, aber außerordentlich hohe Unterhaltungskosten beanspruchen, nach und nach verschwinden.

Deutscher Tanz.

In den Feiernabteilungen unserer Tage sieht man immer wieder auf den „Deutschen Tanz“. Ist es etwas Besonderes darum? Im letzten Jahrzehnt ist in Deutschland unerwartet viel getan worden; Daurerfolge waren an der Mode, und ein ganzer Rattenkrieg von welchen Tansen gehörte zum guten Ton. Ihre Namen mögen der Bergeseite anheimfallen, nicht aber ihre Wirkung an den Städten des Ostens, zu denen sie unsere Tansäle hinstellen. Die Erinnerung daran dient als abschreckendes Beispiel für die Zukunft. Der unbesiegbare Tanz hat zur Verblüffung und Abschaffung der Seele geführt, und die Kranke, ja sogar die Tugendhaften wählten mangelnde darüber zu berichten. Echtes Tansen bezeugt die Schwärmungen der Seele aus; es bereitet den Menschen, macht ihn frei von Hemmungen und führt ihn tief zu sich selbst.

Diese Forderung muß der deutsche Tanz erfüllen, darüber hinaus aber soll er gemeinschaftsbildend sein. Wir sind auf dem Wege, Volk zu werden im Fühlen und Denken, in Arbeit und Feiern. Der Tanz ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Kultur, fordert erheblicher Wert kann ihm eigen sein. Wenn unheimlich, so vernehmlich ist die damit ihre bellige Blutsbrüderlichkeit und ihre Bindung als Glieder eines Volkes. Heute wird unsere Sehnsucht nach Volksgemeinschaft auch im Tanz um Gestaltung ringen.

Schon vor 25 Jahren bemüht sich Anna Helms, Julius Blöcher, Marie Peteren, Hermann Sussjäger, Raïmond Foder und viele andere, Verständnis zu wecken für den Tanz, der deutschen Wesen entspricht. Sie riefen und sammelten die Menschen, die guten Willens waren, und überall entstanden Tanzkreise, bis im tristen Gegenatz zur Festhaltung sich deutsches Tanzgut pflegten. Heute zählt der Verband der deutschen Tanzkreise, der lange Jahre unter den schwierigsten Verhältnissen gearbeitet hat, rund 4000 Mitglieder. Er veranstaltet am 17. September dieses Jahres in allen Gauen und Städten einen **Arbeitstag für deutschen Tanz und deutsche Volksgemeinschaft.**

Unser oberster Führer sagt: „Das aber soll die Sorge der nationalsozialistischen Bewegung sein. Ueber alle Stiehbürgerer hinweg aus unserem Volke heraus diejenigen Kräfte zu sammeln und zu ordnen, die als Vorkämpfer einer neuen Weltanschauung betätigt sind.“

Jeder Deutsche hat die Pflicht, unsere besten Kulturwerte vor weiteren Verfall zu schützen und beim Wiederaufbau mitzugreifen. Kommt darum alle zu unseren **Veranstaltungen** am 17. September nach **Horswerda!** Bringt offene Herzen und frohe Augen mit, und lohnt damit den Opfermut der noch kleinen Tanzkrieger in unserer Reichsstadt. Kommt selbst zum frohen Jugendtanz, alle ihre Freuden und Mühen, tretet ein in den Verband deutscher Tanzkreise!

Alle diejenigen aber, die selbst nicht mehr tanzen, ergreift die dringende Bitte: Helft mit am Aufbau und gebt willig euer Scherlein dazu! Wer den deutschen Volkstanz nicht pflegt, wenn auch erit in bescheidenem Maße, möge sich aus Liebe zur Sache der großen Bewegung anschließen und sich bei uns melden! Wir sind auch gern bereit, all denen zu helfen, die vielleicht noch zuckend in den ersten Anfängen der Volkstanzpflege stehen. Alle Anfragen und Anmeldebücher sind zu richten an Fritz Niebling, Horswerda, Rosenstraße 17.



Wer mit dem Ohr zu wählen weiß

der wird dem SIEMENS 25 die Note „vorzüglich“ geben. Denn, wenn es in erster Linie auf Empfangsgüte ankommt, für den ist der SIEMENS 25 das richtige Gerät. Dabei ist alles da, was ein Gerät schlagendwert macht. SIEMENS 25 WL und GL RM 145.— einschl. Zuleitungs-Röhren.

Druckfachen durch SIEMENS & HALSKE AG, Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt.



Siemens-Rundfunkgeräte zu beziehen bei **Radio-Petsch**, Sentenberg, Bahnhofstr. 28 Tel. 393, Groß-Räsehn, Hauptstr. 35. Erstes und führendes Spezialgeschäft der Umgebung.

Familienväter statt Jugendliche.

Begrüßung der Maßnahme des Frankfurter Arbeitsamts. Wie das für den Stadtkreis Frankfurt (Ober) sowie die Landkreise Ost- und Westfalenberg aufständige Arbeitsamt Frankfurt (Ober) mitteilt, soll der Aufgabe, ledige jugendliche Arbeitskräfte in den Städten durch Familienväter zu ersetzen, besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden, da jugendliche Arbeitskräfte sofort am Lande untergebracht werden könnten. Besondere Werbebestände bei den Arbeitgebern des Bezirks im Interesse der Bereitstellung zusätzlicher Arbeitskräfte habe bereits ein günstiges Ergebnis, namentlich für Angestellte, ergeben.

Kirchliche Nachrichten

(Nachdruck verboten.)

14. Sonntag nach Trinitatis.

Evangelische Gemeinden in Brandenburg
Kollekte für die Werbung der geistlichen Kräfte für Seelforge und Wortverkündigung.

Senftenberg. 8 Gottesd.: P. Sieg, danach Besuche und hl. Abendm., 9.30 Gottesd.: P. Sieg, 10.30 Gottesd.: P. Sieg, 11.30 Gottesd.: P. Sieg, 12.30 Gottesd.: P. Sieg, 13.30 Gottesd.: P. Sieg, 14.30 Gottesd.: P. Sieg, 15.30 Gottesd.: P. Sieg, 16.30 Gottesd.: P. Sieg, 17.30 Gottesd.: P. Sieg, 18.30 Gottesd.: P. Sieg, 19.30 Gottesd.: P. Sieg, 20.30 Gottesd.: P. Sieg, 21.30 Gottesd.: P. Sieg, 22.30 Gottesd.: P. Sieg, 23.30 Gottesd.: P. Sieg.

Siedlitz. 8 Gottesd.: P. Rother, 10 Gottesd.: P. Rother, 12 Gottesd.: P. Rother, 14 Gottesd.: P. Rother, 16 Gottesd.: P. Rother, 18 Gottesd.: P. Rother, 20 Gottesd.: P. Rother, 22 Gottesd.: P. Rother, 24 Gottesd.: P. Rother, 26 Gottesd.: P. Rother, 28 Gottesd.: P. Rother, 30 Gottesd.: P. Rother.

Senftenberg II-Hörsing. 9.30 Lebegottesd., 11 Kinder Gottesd., 13.30 Lebegottesd., 15.30 Lebegottesd., 17.30 Lebegottesd., 19.30 Lebegottesd., 21.30 Lebegottesd., 23.30 Lebegottesd., 25.30 Lebegottesd., 27.30 Lebegottesd., 29.30 Lebegottesd., 31.30 Lebegottesd.

Marga. 9.30 Lebegottesd., 11.30 Lebegottesd., 13.30 Lebegottesd., 15.30 Lebegottesd., 17.30 Lebegottesd., 19.30 Lebegottesd., 21.30 Lebegottesd., 23.30 Lebegottesd., 25.30 Lebegottesd., 27.30 Lebegottesd., 29.30 Lebegottesd., 31.30 Lebegottesd.

Lauterl. 10 Gottesd. (Sunderthierfeier von Kaiserswerth), 11.30 Gottesd., 13.30 Gottesd., 15.30 Gottesd., 17.30 Gottesd., 19.30 Gottesd., 21.30 Gottesd., 23.30 Gottesd., 25.30 Gottesd., 27.30 Gottesd., 29.30 Gottesd., 31.30 Gottesd.

Großschöden. 10.30 Gottesd., 11.30 Kinder Gottesd.: P. Raebisch, 12.30 Gottesd.: P. Raebisch, 13.30 Gottesd.: P. Raebisch, 14.30 Gottesd.: P. Raebisch, 15.30 Gottesd.: P. Raebisch, 16.30 Gottesd.: P. Raebisch, 17.30 Gottesd.: P. Raebisch, 18.30 Gottesd.: P. Raebisch, 19.30 Gottesd.: P. Raebisch, 20.30 Gottesd.: P. Raebisch, 21.30 Gottesd.: P. Raebisch, 22.30 Gottesd.: P. Raebisch, 23.30 Gottesd.: P. Raebisch, 24.30 Gottesd.: P. Raebisch, 25.30 Gottesd.: P. Raebisch, 26.30 Gottesd.: P. Raebisch, 27.30 Gottesd.: P. Raebisch, 28.30 Gottesd.: P. Raebisch, 29.30 Gottesd.: P. Raebisch, 30.30 Gottesd.: P. Raebisch, 31.30 Gottesd.: P. Raebisch.

Dörwale. 8 Gottesd.: P. Raebisch, 10 Gottesd.: P. Raebisch, 12 Gottesd.: P. Raebisch, 14 Gottesd.: P. Raebisch, 16 Gottesd.: P. Raebisch, 18 Gottesd.: P. Raebisch, 20 Gottesd.: P. Raebisch, 22 Gottesd.: P. Raebisch, 24 Gottesd.: P. Raebisch, 26 Gottesd.: P. Raebisch, 28 Gottesd.: P. Raebisch, 30 Gottesd.: P. Raebisch.

Reichswitz. 10 Predigtgottesd.: P. Heintze, 14 Kinder Gottesd.: P. Heintze, 18 Kinder Gottesd.: P. Heintze, 22 Kinder Gottesd.: P. Heintze, 26 Kinder Gottesd.: P. Heintze, 30 Kinder Gottesd.: P. Heintze.

Waldhütte. 10 Predigtgottesd., 11.15 Kinder Gottesd.: P. Anst., 12.30 Gottesd.: P. Anst., 13.45 Gottesd.: P. Anst., 15.00 Gottesd.: P. Anst., 16.15 Gottesd.: P. Anst., 17.30 Gottesd.: P. Anst., 18.45 Gottesd.: P. Anst., 20.00 Gottesd.: P. Anst., 21.15 Gottesd.: P. Anst., 22.30 Gottesd.: P. Anst., 23.45 Gottesd.: P. Anst., 25.00 Gottesd.: P. Anst., 26.15 Gottesd.: P. Anst., 27.30 Gottesd.: P. Anst., 28.45 Gottesd.: P. Anst., 30.00 Gottesd.: P. Anst., 31.15 Gottesd.: P. Anst.

Evangelische Gemeinden in Schlesien

Kollekte für die Schlesiens Herbergsverband.
Ruhland. 8.30 Kinder Gottesd., 9.30 Gottesd.: P. Eiertel, 14.30 Gottesd.: P. Eiertel, 20.30 Gottesd.: P. Eiertel, 26.30 Gottesd.: P. Eiertel, 31.30 Gottesd.: P. Eiertel.
Mädelsdorf. 9.30 Gottesd.: P. Eiertel, 10.30 Gottesd.: P. Eiertel, 11.30 Gottesd.: P. Eiertel, 12.30 Gottesd.: P. Eiertel, 13.30 Gottesd.: P. Eiertel, 14.30 Gottesd.: P. Eiertel, 15.30 Gottesd.: P. Eiertel, 16.30 Gottesd.: P. Eiertel, 17.30 Gottesd.: P. Eiertel, 18.30 Gottesd.: P. Eiertel, 19.30 Gottesd.: P. Eiertel, 20.30 Gottesd.: P. Eiertel, 21.30 Gottesd.: P. Eiertel, 22.30 Gottesd.: P. Eiertel, 23.30 Gottesd.: P. Eiertel, 24.30 Gottesd.: P. Eiertel, 25.30 Gottesd.: P. Eiertel, 26.30 Gottesd.: P. Eiertel, 27.30 Gottesd.: P. Eiertel, 28.30 Gottesd.: P. Eiertel, 29.30 Gottesd.: P. Eiertel, 30.30 Gottesd.: P. Eiertel, 31.30 Gottesd.: P. Eiertel.

Christliche Gemeinschaften
innerhalb der ev. Landeskirche

Senftenberg. Kaiser-Friedrichstr. 17. 8.30 Gebetsstunde, 11.30 Sonntagsschule, 16.30 Jugendbund, 20 öffentl. Evangelisationsversammlung, Montag 20 Bibelgesprächsstunde, Dienstag 20 Gemischter Chor, Mittwoch 20 Frauen-Missionsgesellschaft, Donnerstag 20 öffentl. Bibelstunde, Freitag 20 Lautendörfer: Pred. Weber.

Kohlebrun. Bei Kaufmann Karl Schöffler. Sonntag 20 öffentl. Bibelstunde, Dienstag 20 öffentl. Bibelstunde.

Grifa. Am Rindencanal. Montag 20 öffentl. Bibelstunde, Dienstag 20 öffentl. Bibelstunde, Donnerstag 20 öffentl. Bibelstunde.

Waldhütte. Bei Familie Wierfel. Dienstag 20 öffentl. Bibelstunde, Donnerstag 20 öffentl. Bibelstunde, Samstag 20 öffentl. Bibelstunde.

Waldhütte. Bei Frau Wierfel. Freitag 20 öffentl. Bibelstunde, Sonntag 20 öffentl. Bibelstunde.

Sorno. Bei Frau Wierfel. Freitag 20 öffentl. Bibelstunde, Sonntag 20 öffentl. Bibelstunde.

Evangelische Gemeinden in Pommern
Ortrand. 9 Predigtgottesd., Donnerstag 20 Ev. Jungmädchengesellschaft, Freitag 20 Gottesd.: P. Lohse, Lindenau. Kinder Gottesdienst fällt aus.

Waldhütte. 9 Predigtgottesd.: P. Regeburger, 14.30 Gottesd.: P. Regeburger, 15.30 Gottesd.: P. Regeburger, 16.30 Gottesd.: P. Regeburger, 17.30 Gottesd.: P. Regeburger, 18.30 Gottesd.: P. Regeburger, 19.30 Gottesd.: P. Regeburger, 20.30 Gottesd.: P. Regeburger, 21.30 Gottesd.: P. Regeburger, 22.30 Gottesd.: P. Regeburger, 23.30 Gottesd.: P. Regeburger, 24.30 Gottesd.: P. Regeburger, 25.30 Gottesd.: P. Regeburger, 26.30 Gottesd.: P. Regeburger, 27.30 Gottesd.: P. Regeburger, 28.30 Gottesd.: P. Regeburger, 29.30 Gottesd.: P. Regeburger, 30.30 Gottesd.: P. Regeburger, 31.30 Gottesd.: P. Regeburger.

Katholische Gemeinden
Senftenberg. 8 und 9.30, 11.30, 13.30, 15.30, 17.30, 19.30, 21.30, 23.30, 25.30, 27.30, 29.30, 31.30.

Freikirchen und andre
Ev.-luth. Kirche Senftenberg. 15 Predigtgottesd.: Sup. Wichmann, Krenzsch. 15.30 Gottesd.: P. Heintze, 17.30 Gottesd.: P. Heintze, 19.30 Gottesd.: P. Heintze, 21.30 Gottesd.: P. Heintze, 23.30 Gottesd.: P. Heintze, 25.30 Gottesd.: P. Heintze, 27.30 Gottesd.: P. Heintze, 29.30 Gottesd.: P. Heintze, 31.30 Gottesd.: P. Heintze.

Neu-Apostolische Gemeinde Senftenberg. Jeden Sonntag und Feiertag 15: Gottesdienst in Schule I, Schulstraße. Sellsamer Senftenberg. Vollenstr. 17. 10: Heiligenspergleramt, 14.30 Gottesd.: P. Heintze, 16.30 Gottesd.: P. Heintze, 18.30 Gottesd.: P. Heintze, 20.30 Gottesd.: P. Heintze, 22.30 Gottesd.: P. Heintze, 24.30 Gottesd.: P. Heintze, 26.30 Gottesd.: P. Heintze, 28.30 Gottesd.: P. Heintze, 30.30 Gottesd.: P. Heintze.

Waldhütte. 14.30 Gottesd.: P. Heintze, 16.30 Gottesd.: P. Heintze, 18.30 Gottesd.: P. Heintze, 20.30 Gottesd.: P. Heintze, 22.30 Gottesd.: P. Heintze, 24.30 Gottesd.: P. Heintze, 26.30 Gottesd.: P. Heintze, 28.30 Gottesd.: P. Heintze, 30.30 Gottesd.: P. Heintze.

Waldhütte. 14.30 Gottesd.: P. Heintze, 16.30 Gottesd.: P. Heintze, 18.30 Gottesd.: P. Heintze, 20.30 Gottesd.: P. Heintze, 22.30 Gottesd.: P. Heintze, 24.30 Gottesd.: P. Heintze, 26.30 Gottesd.: P. Heintze, 28.30 Gottesd.: P. Heintze, 30.30 Gottesd.: P. Heintze.

Waldhütte. 14.30 Gottesd.: P. Heintze, 16.30 Gottesd.: P. Heintze, 18.30 Gottesd.: P. Heintze, 20.30 Gottesd.: P. Heintze, 22.30 Gottesd.: P. Heintze, 24.30 Gottesd.: P. Heintze, 26.30 Gottesd.: P. Heintze, 28.30 Gottesd.: P. Heintze, 30.30 Gottesd.: P. Heintze.

Waldhütte. 14.30 Gottesd.: P. Heintze, 16.30 Gottesd.: P. Heintze, 18.30 Gottesd.: P. Heintze, 20.30 Gottesd.: P. Heintze, 22.30 Gottesd.: P. Heintze, 24.30 Gottesd.: P. Heintze, 26.30 Gottesd.: P. Heintze, 28.30 Gottesd.: P. Heintze, 30.30 Gottesd.: P. Heintze.

Waldhütte. 14.30 Gottesd.: P. Heintze, 16.30 Gottesd.: P. Heintze, 18.30 Gottesd.: P. Heintze, 20.30 Gottesd.: P. Heintze, 22.30 Gottesd.: P. Heintze, 24.30 Gottesd.: P. Heintze, 26.30 Gottesd.: P. Heintze, 28.30 Gottesd.: P. Heintze, 30.30 Gottesd.: P. Heintze.

Waldhütte. 14.30 Gottesd.: P. Heintze, 16.30 Gottesd.: P. Heintze, 18.30 Gottesd.: P. Heintze, 20.30 Gottesd.: P. Heintze, 22.30 Gottesd.: P. Heintze, 24.30 Gottesd.: P. Heintze, 26.30 Gottesd.: P. Heintze, 28.30 Gottesd.: P. Heintze, 30.30 Gottesd.: P. Heintze.

Waldhütte. 14.30 Gottesd.: P. Heintze, 16.30 Gottesd.: P. Heintze, 18.30 Gottesd.: P. Heintze, 20.30 Gottesd.: P. Heintze, 22.30 Gottesd.: P. Heintze, 24.30 Gottesd.: P. Heintze, 26.30 Gottesd.: P. Heintze, 28.30 Gottesd.: P. Heintze, 30.30 Gottesd.: P. Heintze.

Waldhütte. 14.30 Gottesd.: P. Heintze, 16.30 Gottesd.: P. Heintze, 18.30 Gottesd.: P. Heintze, 20.30 Gottesd.: P. Heintze, 22.30 Gottesd.: P. Heintze, 24.30 Gottesd.: P. Heintze, 26.30 Gottesd.: P. Heintze, 28.30 Gottesd.: P. Heintze, 30.30 Gottesd.: P. Heintze.

Waldhütte. 14.30 Gottesd.: P. Heintze, 16.30 Gottesd.: P. Heintze, 18.30 Gottesd.: P. Heintze, 20.30 Gottesd.: P. Heintze, 22.30 Gottesd.: P. Heintze, 24.30 Gottesd.: P. Heintze, 26.30 Gottesd.: P. Heintze, 28.30 Gottesd.: P. Heintze, 30.30 Gottesd.: P. Heintze.

Waldhütte. 14.30 Gottesd.: P. Heintze, 16.30 Gottesd.: P. Heintze, 18.30 Gottesd.: P. Heintze, 20.30 Gottesd.: P. Heintze, 22.30 Gottesd.: P. Heintze, 24.30 Gottesd.: P. Heintze, 26.30 Gottesd.: P. Heintze, 28.30 Gottesd.: P. Heintze, 30.30 Gottesd.: P. Heintze.

Waldhütte. 14.30 Gottesd.: P. Heintze, 16.30 Gottesd.: P. Heintze, 18.30 Gottesd.: P. Heintze, 20.30 Gottesd.: P. Heintze, 22.30 Gottesd.: P. Heintze, 24.30 Gottesd.: P. Heintze, 26.30 Gottesd.: P. Heintze, 28.30 Gottesd.: P. Heintze, 30.30 Gottesd.: P. Heintze.

Waldhütte. 14.30 Gottesd.: P. Heintze, 16.30 Gottesd.: P. Heintze, 18.30 Gottesd.: P. Heintze, 20.30 Gottesd.: P. Heintze, 22.30 Gottesd.: P. Heintze, 24.30 Gottesd.: P. Heintze, 26.30 Gottesd.: P. Heintze, 28.30 Gottesd.: P. Heintze, 30.30 Gottesd.: P. Heintze.

Waldhütte. 14.30 Gottesd.: P. Heintze, 16.30 Gottesd.: P. Heintze, 18.30 Gottesd.: P. Heintze, 20.30 Gottesd.: P. Heintze, 22.30 Gottesd.: P. Heintze, 24.30 Gottesd.: P. Heintze, 26.30 Gottesd.: P. Heintze, 28.30 Gottesd.: P. Heintze, 30.30 Gottesd.: P. Heintze.

Waldhütte. 14.30 Gottesd.: P. Heintze, 16.30 Gottesd.: P. Heintze, 18.30 Gottesd.: P. Heintze, 20.30 Gottesd.: P. Heintze, 22.30 Gottesd.: P. Heintze, 24.30 Gottesd.: P. Heintze, 26.30 Gottesd.: P. Heintze, 28.30 Gottesd.: P. Heintze, 30.30 Gottesd.: P. Heintze.

Waldhütte. 14.30 Gottesd.: P. Heintze, 16.30 Gottesd.: P. Heintze, 18.30 Gottesd.: P. Heintze, 20.30 Gottesd.: P. Heintze, 22.30 Gottesd.: P. Heintze, 24.30 Gottesd.: P. Heintze, 26.30 Gottesd.: P. Heintze, 28.30 Gottesd.: P. Heintze, 30.30 Gottesd.: P. Heintze.

Waldhütte. 14.30 Gottesd.: P. Heintze, 16.30 Gottesd.: P. Heintze, 18.30 Gottesd.: P. Heintze, 20.30 Gottesd.: P. Heintze, 22.30 Gottesd.: P. Heintze, 24.30 Gottesd.: P. Heintze, 26.30 Gottesd.: P. Heintze, 28.30 Gottesd.: P. Heintze, 30.30 Gottesd.: P. Heintze.

Waldhütte. 14.30 Gottesd.: P. Heintze, 16.30 Gottesd.: P. Heintze, 18.30 Gottesd.: P. Heintze, 20.30 Gottesd.: P. Heintze, 22.30 Gottesd.: P. Heintze, 24.30 Gottesd.: P. Heintze, 26.30 Gottesd.: P. Heintze, 28.30 Gottesd.: P. Heintze, 30.30 Gottesd.: P. Heintze.

Waldhütte. 14.30 Gottesd.: P. Heintze, 16.30 Gottesd.: P. Heintze, 18.30 Gottesd.: P. Heintze, 20.30 Gottesd.: P. Heintze, 22.30 Gottesd.: P. Heintze, 24.30 Gottesd.: P. Heintze, 26.30 Gottesd.: P. Heintze, 28.30 Gottesd.: P. Heintze, 30.30 Gottesd.: P. Heintze.

Waldhütte. 14.30 Gottesd.: P. Heintze, 16.30 Gottesd.: P. Heintze, 18.30 Gottesd.: P. Heintze, 20.30 Gottesd.: P. Heintze, 22.30 Gottesd.: P. Heintze, 24.30 Gottesd.: P. Heintze, 26.30 Gottesd.: P. Heintze, 28.30 Gottesd.: P. Heintze, 30.30 Gottesd.: P. Heintze.

Waldhütte. 14.30 Gottesd.: P. Heintze, 16.30 Gottesd.: P. Heintze, 18.30 Gottesd.: P. Heintze, 20.30 Gottesd.: P. Heintze, 22.30 Gottesd.: P. Heintze, 24.30 Gottesd.: P. Heintze, 26.30 Gottesd.: P. Heintze, 28.30 Gottesd.: P. Heintze, 30.30 Gottesd.: P. Heintze.

Waldhütte. 14.30 Gottesd.: P. Heintze, 16.30 Gottesd.: P. Heintze, 18.30 Gottesd.: P. Heintze, 20.30 Gottesd.: P. Heintze, 22.30 Gottesd.: P. Heintze, 24.30 Gottesd.: P. Heintze, 26.30 Gottesd.: P. Heintze, 28.30 Gottesd.: P. Heintze, 30.30 Gottesd.: P. Heintze.

Waldhütte. 14.30 Gottesd.: P. Heintze, 16.30 Gottesd.: P. Heintze, 18.30 Gottesd.: P. Heintze, 20.30 Gottesd.: P. Heintze, 22.30 Gottesd.: P. Heintze, 24.30 Gottesd.: P. Heintze, 26.30 Gottesd.: P. Heintze, 28.30 Gottesd.: P. Heintze, 30.30 Gottesd.: P. Heintze.

Waldhütte. 14.30 Gottesd.: P. Heintze, 16.30 Gottesd.: P. Heintze, 18.30 Gottesd.: P. Heintze, 20.30 Gottesd.: P. Heintze, 22.30 Gottesd.: P. Heintze, 24.30 Gottesd.: P. Heintze, 26.30 Gottesd.: P. Heintze, 28.30 Gottesd.: P. Heintze, 30.30 Gottesd.: P. Heintze.

Reichswitz. Gärtnerei D. Krüger. 9.30 Bibelstunde, 11 Sonntagsschule, 19.30 Jugendstunde, Mittwoch 20 Bibelstunde: Pred. Großmann.

Saathausen. Bei Richter. Freitag 20 Bibelstunde: Pred. Großmann.

Ruhland. Bei Fr. Hasenland. Sonntag 16 Bibelstunde.

Rundfunk-Programme

Sonabend, 16. September.

Berlin Welle 419. - Berlin D, Magdeburg, Stettin Welle 288.

15.20: Der falsche Bohemar. Ein abenteuerliches Kapitel märkischer Vergangenheit. * 15.45: Die kleine Freide. Es spricht: S. G. Raegel. * 16.00: Aus dem Kollergarten: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Musiktorps der Kommandantur Berlin. * 16.15: Einmal gegen 17.00: Zehn Minuten Sport. S. Wagner spricht über: Kinderkämpfe und ihre Bedeutung für den deutschen Sport. * 17.30: Kitzler. Die harte Schule. * 18.00: Johannes Brahms. Vier Balladen. * 18.20: Musikalische Lauscha. Klavier von Rita Durrmeier. * 19.00: Heiligensendung: Stunde der Nation. Vom Deutschlandfieber: Neue deutsche Tanzmusik. * 20.05: Heiterer Wochenausklang.

Deutschlandsender Welle 1635.

9.00: Sprechzeit. * 10.10: Schulfunk: "Mit Eulenflügel". * 10.40: Kindergrammofon. * 10.55: Silbe Heffinger: Geschichten aus dem Märchenland. * 11.30: Wirtschaftliche Wochenchau. * 11.45: Zeitfunk. * 12.05: Schulfunk: Feiertunde. Aus dem Gymnasium zum Grauen Kloster. - Ansicht. Wiederholung des Wetterberichts für die Landwirte. * 15.00: Kinderballettstunde. * 15.45: Deutsche Landtschaft: Götter. * 17.00: Sportwochenchau. * 17.20: Volkshilfe: Ehrenrettung und Männergefängnis. * 18.05: Die Aufgaben des Reichsbramaturgen. * 18.20: Zur Unterhaltung: Wochenendlat. * 19.00: Heiligensendung: Stunde der Nation: Neue deutsche Tanzmusik. * Nach 20.00: Zeitliche Nacht. Ein großer bunter Tanzabend im Freien.

Breslau Welle 325 (Gleiwitz Welle 253,2)

19.00: Stunde der Nation. 20.00: Der Zeitdienst berichtet. 20.20: Heiterkeit und Fröhlichkeit am laufenden Band. Ein heiterer Abend. 22.20: Nachrichten. 22.50: Tanzmusik.

Heilsberg Welle 276,5 (Königsberg 217,1)

19.00: Stunde der Nation. 20.05: 1. Akt der Oper „Sans Seling“. 20.10: Zur Eröffnung der 2. Brauner Danziger Wirtschaftsmesse. 21.00: Nachrichten. 21.05: Deutsche Wehrkunde, Nachrichten, Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Leipzig Welle 389,6 (Dresden Welle 318,8)

19.00: Stunde der Nation. 20.00: Familienfilm, Zodiak und Saftiges aus der Zeit. 22.00: „Wie und wo“. Volkstänze. * Nach 20.00: Operetten-Abend. 22.20: Nachrichten. 22.50: Unterhaltungskonzert.

Wien Welle 472,4 (Weißhofener Rundfunk)

19.00: Stunde der Nation. 20.00: „Du mußt wissen...“ 20.05: Unterhaltungskonzert. 20.45: Abendunterhaltung. 22.20: Nachrichten. 22.45: Unterhaltungskonzert.

München Welle 390,8 (Freiburg i. B. 569,2)

19.00: Stunde der Nation. 20.00: Erste Abendmeldung. 20.05: Tanabend mit jenseitigen Übertragungen. 22.00: Spätbericht. 22.20: Aus den Vorberichten: Vom Weltberühmten Gefestig-Wettbewerb. 22.45: Unterhaltungskonzert.

Industrie, Handel und Verkehr

- Berliner Börse. Berlin, 15. Sept. (Eig. Funkm.)

Im vorberühmten Frühbericht war die Haltung weiter unverändert. Speziell für Renten zeigte sich Interesse.

Kraftsport- und Artisten-Verein „Siegfried“

veranstaltet am Sonntag, dem 17. Sept., ab 7 Uhr im Gasthof „Reichsadler“ Senftenberg II. einen

WERBEABEND

Artistische Vorführungen.
- Jiu-Jitsu und Ringkämpfe -
Einigkeit Martha - „Siegfried“ Senftenberg Gaumelster 1933

Die Kämpfe versprechen gute techn. Leistungen und sind höchst interessant. Der Ringkampf wird mit der SS. zu erwarten. Ansprache des Ehrenmitgliedes Herrn Bürgermeister Legau. Eintritt 20 Pf.

Nachdem Sportler-Ball :: NSBO.-Kapelle
Um zahlreichen Besuch bittet „Siegfried“

Jugendverein Peickwitz.

Am Sonntag, dem 17. September:
15jähriges Bestehen.

Nachmittags 1 Uhr historischer Festzug durch den Ort anschließend öffentl. Schießen u. Kapeln. Belustigungen aller Art

Ab 17 Uhr feiner Ball im herrlich dekorierten Saal.
Freundlich laden ein Die Jugend. Der Wirt.

Weintraube

Fahrräder
jetzt so billig wie noch nie!
Nur erste Marken wie:
Adler, Anker, Herkules, Miele

verchromt und ballonbereift auch in Luxusausführung wie Sie
● besser und billiger ●
● nirgends kaufen können ●
● auch in Spezialfahrern und ●
Zubehörtellen ●
- Reparaturen schnell und preiswert -

**Fahrradhaus
Renner**
nur
Senftenberg, Kaiser-Friedrich-Str. 22

Briefpapier in Kassetten empfiehlt Grubanns Buchhandlung.

Notationsdruck und Verlag von Gebr. Grubanns Buchdruckerei in Senftenberg, Ruhland, Ortrand

Senftenberg, Kaiser-Friedrich-Str. 22

Senftenberg, Kaiser-Friedrich-Str. 22

Senftenberg, Kaiser-Friedrich-Str. 22

Farben, Lacke, Pinsel
und alle Malermaterialien
Tapeten und Leisten
erhalten Sie gut und billig im
Farbenhaus Albin Dölle
Senftenberg, Charlottenstr. 2

Luboehmühle zum kühlen Grund
Sonabend, den 16. und
Sonntag, den 17. Sept.:

Kirmesfeier
An beiden Tagen Tanz. Kapelle „Schneidig“
ff. Gänse und Entenbraten. Haken und Schleie
Freundlich laden ein W. Murkisch und Frau

Waldhütte zum kühlen Grund
Sonabend, den 16. u. Sonntag d. 17. Sept.

Kirmesfeier
Freundlich laden ein W. Klauisch und Frau.

Am Montag Beginn mit Kartoffelhacken
Gutsverwaltung Bronkow.

Haben Sie offene Füße
- Schmerzen? - Jucken? - Stechen? - Brennen?
Dann gebrauchen Sie die seit Jahrzehnten vor-
züglich bewährte, schmerzstillende Heilwabe
„Gentarin“. Preise herabgesetzt. Erh. in den Apo-
theken. Depot: Marien-Apotheke, Bahnhofstr. 41

Kainit
entlastet am Sonn-
abend, den 16. u. auf
d. Bahnhof Reichtwitz
H. Mond, Reichtwitz.
Telefon 314

Jung u. frisch
fühlt sich jedermann,
der Dr. Ballebs Herba-
Vera-Tee täglich trinkt
Fettansatz u. Körper-
fülle wird. dad. bes. u.
verh. Billig! Gebrauch
Drogerie Keilschau, Sittb.
Drogerie Buder, Groß-
rasschen. Drogerie Hele-
richter, Hohenb.-Hosena.

Die Leibesübung

Sportbeilage des Senftenberger Anzeigers und seiner Lokalausgaben

Amfliches Bekanntmachungsorgan des Lauscher Eisturnganges im Lauscher Turnverband (D. T.), des Kreisfests Senftenberg im Bezirk Frankfurt a. O. des Gaues III Berlin-Brandenburg (D. S. B.), des Bezirks 4 im Ostmärkischen Keulergau, Bezirk Westlausitz, und des Gaues 28, Südbezirk im Bunde Deutscher Radfahrer

75. Nr. 1933.

Senftenberg, den 15. September 1933.

9. Jahrgang.

Großer Handballwerbetag in Ilse-Büdingen.

„Turngemeinde in Berlin“ gegen „Turnverein Großröhrsdorf“

Als Auftakt zur Spielreihe 1933/34 veranstaltet der Turnverein „Frisch Auf“ e. V. Große Ilse-Büdingen am kommenden Sonntag seinen diesjährigen Handballwerbetag.

Weder ist die Spielstärke in unserem heimischen Bezirk nicht mehr so groß, daß wenigstens eine oder zwei mal in Jahre Mannschaften besonderen Formats hier spielen müßten, wie es letzenerst der Fall war, als Senftenberg die Lauscher Meistermannschaft stellte. Es ist daher zu begrüßen, daß der Meistverein alljährlich an seinem Werbetage ein außerordentliches Spiel zeigt. Gab es im Vorjahre bei der Begegnung Astania Berlin gegen Cottbus 61 einen Kampf zweier Brandenburgischer Mannschaften, so soll es diesmal eine Begegnung zwischen unserem Kreismeister und einem der besten sächsischen Vertreter geben:

Turngemeinde in Berlin gegen den Turnverein Großröhrsdorf (Sachsen).

Der Name TB. ist mit der Bekanntschaft der Handballmeisterschaft des Kreises Brandenburg und der Deutschen Turnerschaft aufs engste verbunden. Bereits 1927/28 war sie am Endspiel um die Berliner Meisterschaft beteiligt, das sie nur knapp mit 4:5 Toren gegen Guts-Muts verlor. Im Jahre darauf bereitete Berliner Meister, wurde sie im Endspiel um die Brandenburgische Meisterschaft vom langjährigen D. T. Meister Spandau 1930, der ja hier nicht unbekannt ist, mit 5:3 Toren geschlagen. Auch 1929/30 wurde TB. daselbst Schicksal bestritten, wenn auch nur noch mit einer 1:2-Niederlage.

Dann aber folgte die Glanzzeit. 1930/31 Berliner Meister, Kreismeister und Endspielgegner des Turnvereins Krefeld-Düsseldorf um die Deutsche Meisterschaft, die nur mit einem Tor Unterschied 3:4 verloren ging.

Auch 1931/32 und in diesem Jahre nahm die TB. als Kreismeister von Brandenburg an den Spielen um die D. T. Meisterschaft teil, wurde jedoch jedesmal in der Vorklärrunde von dem späteren Meister Borussia-Serrahnhausen bzw. Germania mit nur knappen Torunterchieden ausgeschaltet. Gegen die Spitzenmannschaften der Sportler gewann die TB. fast stets. In einem Spiel mußte sich die Berliner Polizei, nachdem sie vorher die Deutsche Meisterschaft errungen hatte, von unserem Kreismeister nach unerhöht schönem Kampfe eine Niederlage gefallen lassen.

Kann die TB. auf eine lange rühmreiche Laufbahn zurückblicken, so ist Großröhrsdorf eine noch junge Mannschaft, die erst im Vorjahre in den Mittelpunkt des Spielgeschehens in Sachsen gerückt ist. Innerhalb kurzer Zeit ist sie aber der Aufsteiger dieses Vereins bis weit über die Grenzen Sachsens gekommen. Zum 4. Male Gaumeister des Meißner Hochlandes nahmen die Großröhrsdorfer auch in diesem Jahre an den Spielen um die Sachsen-Meisterschaft teil, wo sie in der Zwischenrunde gegen den späteren Meister Leipzig-Schönefeld, mit nur 7:8 Toren geschlagen, ausscheiden mußten. Außer dieser Niederlage verlor Großröhrsdorf 1933 bei 16 Spielen nur noch einmal gegen Chemnitz-Gablen. Dabei befinden sich unter den geschlagenen Mannschaften nur Gegner von besonderem Ruf wie Cottbus 61, die Sachsenländer, vom Sportfestlager die Dresdner Spielvereinigung, Kalenbeitz, Dresdenha und Ring-Greifling. Im Vorjahre konnte Astania-Berlin nur mit Not und Mühe ein 5:5 erreichen.

Die beiden überaus stichtarten Mannschaften stehen in der Spitzenklasse ihrer Kreise, so daß man bei dem Spiel dieser beiden Gegner mit Recht Vergleiche über die Spielstärke von Brandenburg und Sachsen ziehen kann.

In folgender Aufstellung werden die Mannschaften das Feld zum Hauptspiel des Tages betreten:

TB.		Seinede		1. Jiste		Akte	
Wiemer	Uchtenhagen	Küsch	Reich				
Viele	Seifert	Wolff	Kolbe	Vist			
M. Schöne	Kraule	Schurig	H. Schöne	Brüchner			
Hilger	Schreier	S. Woden					

Großröhrsdorf: Seinede Reich

Seinede ist einer der besten Torhüter Berlins und gehört der Mannschaft schon viele Jahre an. Mit Jiste und Kolbe, der bislang bei Cottbus in der TB. spielte, bildet er ein schwer zu überwindendes Schlüßdreieck. In der Läuferreihe überragt Uchtenhagen seine Nebenleute. Seine ungeheure Schnelligkeit und Ausdauer, kein „Spielen mit dem Kopf“, machen ihn zum geistigen Führer. Er sowohl wie Wolff und Vist, haben schon mehrfach repräsentativ für Berlin und Brandenburg gespielt. Der Sturm im Aufbau von der Läuferreihe belienst untersticht, ist die gefährlichste Waffe der TB. Diese drei sind aber nicht die einzigen, die durch ihre Flankentläufe dem Gegner immer wieder gefährlich werden. Auch viele vor schon mehrfach repräsentativ tätig. Wolff führt den Sturm an. Er versteht es ausgezeichnet, sich und seine Nebenleute freizuspielen, und besitzt einen wichtigen Vorzug.

Schnelligkeit und Ausdauer, flinkes Abspiel und große Entschlossenheit zeichnen auch die Großröhrsdorfer aus. Reich ist

Handball

der Deutschen Turnerschaft!

Der Reichsportführer teilt mit:

„Ueber die Arbeitseinteilung im Rahmen der Turn- und Sportgemeinschaft (Arbeitsgemeinschaft der Fachverbände 1 bis 5) ist auf Grund unabweislicher Verhältnisse in den letzten Tagen Unklarheit entstanden. Eine in diesem Zusammenhang mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des Deutschen Reichstagesverbandes herausgegebene Freilegung ist unrichtig. Sie wird hiermit vor uns widerrufen und ist als unrichtig zur Erklärung sei nochmals mitgeteilt, daß die Deutsche Turn- und Sportgemeinschaft geschaffen ist, um alle Angelegenheiten, an denen mehrere Fachverbände interessiert sind, gemeinsam zu regeln. In den Angelegenheiten der Reichstagesleitung ist der Deutsche Reichstagesverband, in denen des Handballs die Deutsche Turnerschaft, in allen Fragen des Schwimmsports der Deutsche Schwimmverband, in denen des Fußballs der Deutsche Fußballverband und in allen Fragen der Athletik der Deutsche Athletik-Sportverband federführend.“

Die Führer der Fachverbände, an die dieser gemeinsamen Arbeit beteiligt sind, erhalten nunmehr von mir den Auftrag, umgehend Verhandlungen aufzunehmen, damit die Unterführer einheitliche Richtlinien und Erklärungen für alle Einzelheiten bekommen.

Berlin, den 11. September 1933. Der Reichsportführer

eine allwärtige Kraft. Er sieht seinem Gegner wohl kaum nach. Im Verein mit seinen beiden Vorderleuten wird er den Berlinern Zurechtweisung sehr schwer machen. Was Uchtenhagen für die TB. ist, bedeutet Schreier für Großröhrsdorf. Auch er ist der Mittelpunkt seiner Elf, und man darf mit Recht gespannt sein, wie der Zweitpunkt dieser beiden Spieler enden wird. Auch Großröhrsdorf verfügt über einen ausgezeichneten Sturm. Schurig, Kraule und M. Schöne haben beim Deutschen Turnfest in der Sachsenländerelf mitgewirkt. Allein das spricht für ihre Bewertung. Schurig und Kraule spielten auch bei dem Kampfe der sächsischen Turner gegen die Sportler Sachsens mit, der am vergangenen Sonntag 7:7 endete.

Die Leitung des Kampfes hat Sittler, Berlin, einer der besten sächsischen Schiedsrichter, übernommen.

Das Hauptspiel beginnt entgegen der ursprünglichen Festlegung erst gegen 5 Uhr, so daß den in den Nachbarorten festgehaltenen Zuschauern die Möglichkeit gegeben ist, dem Spiele beizuwohnen.

Vor dem Hauptkampfe treffen sich ab 1/2 Uhr Droschow Schüler, die Schüler, Dobritsch 1. — Ilse-Büdingen 2.; Pleisa 1. — Ilse-Büdingen 1.

Fortsetzung der Fußball-Dunktkämpfe.

Brandenburgische Gauliga.

SB. Cottbus Süd — Berliner SB. 92.
Die vereinigte Cottbuer haben ihr zweites Spiel um die Punkte beheim. Der SB. 92 wird dem Cottbuer Publikum ohne Zweifel viel bieten, denn die Mannschaft kann etwas. Der Verlust der beiden ersten Punkte gegen Union Oberhönne wurde durch die Reidschwarzler doppelt zur Vorhüt mahnen. Gegenfichtlich haben die Cottbuer eine glückliche Hand mit ihrer Mannschaftsaufstellung für diesen Kampf.

Außer diesem Gauligaspiel in der Niederlausitz finden noch vier sehr wichtige Begegnungen statt.

Hertha BSC. muß nach Spandau zum dortigen SB. und hat einen sehr schweren Kampf vor sich.

Victoria 99, der Sieger von Cottbus, trifft zu Hause auf Blau-Weiß und sollte viele Punkte erobern. Gegen Union Oberhönne wurde bekommt Besuch von VfB. Pankow. Der Ausgang ist wohl als fast offen zu bezeichnen. Bader 04 erwartet Minera 93. Es ist anzunehmen, daß Minera beide Punkte holen wird.

Für sämtliche Spiele Anstoßzeit 16 Uhr.

Untere Kreisklasse.

Der erste Spieltag mit allen seinen Aufregungen ist über und der zweite folgt nun.

Der Kreisliga VfB. Senftenberg und die besiegte SpDg. Hinkerkwalde sind spielfrei.

Drei Begegnungen stehen am Sonntag auf dem Programm.

Erstmals greift nun der VfB. Kleitzsch in die Ereignisse ein. Er hat auf seinem Blase denselben Gegner wie sein Namensvetter aus Senftenberg am vergangenen Sonntag: Bader-Union Cottbus. Sehr unglücklich! Die Kleitzschler treten in bester Begehung an. Sie haben Ballus mit dem Posten des Mittelaufläufers betraut und Klonowitsch I wird ihnen Rücken spielen. Wenn die Sache regelrecht verläuft, müßten die Kleitzschler mit ihrer eingepflegten Elf ihre ersten Punkte erringen. Der Kampf, der größtes Interesse beansprucht, beginnt um 16 Uhr. Vorher Knaben gegen SB. Hirschan.

Die SpDg. Calau, die gegen Deutschland-Amicitia zu Hause nur knapp verlor (nicht gewannen, wie bereits am Dienstag berichtet), hat das zweite Spiel wieder in ihrem Seimatsstädchen. Victoria-Fortuna Forst wird wohl ganz Calau und Umgegend in Bewegung setzen, denn das unauffällige Nachwärtsstreben des rübrigen Vereins flüßt Achtung ein. Nach Kampf werden die Fortier zu einem zweiten Siege kommen.

Deutschland-Amicitia Forst hat Großkampf. Das erste und zweite Auftritten von Brandenburg-Victoria Cottbus wird seine Ausbeute fest bestimmt nicht verlieren. Das Spiel ist als völlig offen anzusehen und wird bestimmt mit größten Energieentfaltung durchgeführt werden.

Fußball-Gesellschaftsspiele.

In Ammitzsch.

Die SpDg. 1924 erwartet am Sonnabend, 16. 9., die 1. Mannschaft vom SB. Marza. Beginn 5 Uhr (Gemeindeplatz).

In Nauendorf.

empfangt „Bader“ den B. 3. Spielplan mit seiner 1. und 2. Elf. Das Spiel der 2. Mannschaften beginnt 1/3 Uhr. Anstoß der 1. Mannschaften 4 Uhr.

Bom schlesischen Fußball.

Breslauer Sportclub 08 in Honerswerda.

Nach der amtlichen Anweisung sind sämtliche 10 Gauliga-Mannschaften am Sonntag im Kampf.

Das Spiel Breslauer SC. 08 gegen SB. Honerswerda ist nach Honerswerda umgeleitet worden.

Die Honerswerder Mannschaft hat zwei wichtige Punkte gegen die Nullnummer aus Beußen verloren und wird mit etwas veränderter Aufstellung antreten, die dem Sturm den nötigen Schuß geben soll — und auch hoffentlich geben wird!

Es werden spielen: Jando; Suplo; Wolf; Kiesel; Rehn, Richter; Bent, Aid, Bramborg, Jowisch, Jabumstein. — Falls Rihs Verletzung vom Vordortag noch nicht behoben ist, gibt es vielleicht eine Umstellung im Sturm, als Ersatz steht jedenfalls Schiemens bereit, der über solches Können verfügt. — Der BSC. 08 müßte eigentlich besiegt werden können.

Jena Semper

ist Frau Dziomba geworden. Die Hochzeit der bekannten und beliebten Turnwartin gefallte sich in Grube Ilse-Büdingen zu einem besonderen Ereignis. Ihr Mann ist Leiter der Knabenabteilung des Turnvereins „Frisch auf“. — Turnerinnen, Turner und die gesamte Turnjugend brachten dem jungen Paar an der Kirche und am Hochzeitshaus begeisterte Glückwünsche dar.

Die Schließen aus allen Gratulanten an und rufen Willy Dziomba und seiner lieben Frau ein kräftiges „Sieg Heil“ zu!

In Meuro

Am Sonntag treffen sich zum fälligen Rückspiel Meuro 1. — Germania Ruhland 1. Anstoß 15 Uhr.

Vorher 13.30 Uhr die 2. Mannschaften.

Um 16.30 Uhr folgt ein Handballspiel Turnverein Gut Heil Droschow 1. — Germania Kleitzsch 1.

In Senftenberg

gibt es den Besuch der Tisch. Lauterbach. Der VfB. tritt den Gästen in fünf Spielen gegenüber. Knaben, Jugend, alle Herren, 4. und 2. Mannschaft. Die aktiven Mannschaften von Lauterbach sind die 1. und 2., die gegen VfB. 2. und 4. antreten. Beginn der Spiele um 12 Uhr, Schluß gegen 18 Uhr. Platz am Schützenhaus.

Handball.

MTB. Senftenberg in Welchow.

Der MTB. fährt am Sonntag mit zwei Mannschaften nach Welchow. Senftenberg und Welchow, Pioniere der Sandballbewegung, sind alte Rivalen. Welchow verlor durch Wegzug von Spielern an Spielstärke und mußte absteigen, während sich Senftenberg als beständiger Erwin und sich bis heute durchgeleitet hat. Die Welchow Elf wurde durch junge Spieler ergänzt und fiel im Vorjahre durch Überalterungsliste auf. Nach der letzten Ergebnisse zu urteilen, ist die Mannschaft in guter Form und dürfte für den MTB. ein gleichwertiger Gegner sein. Der MTB. wird in diesem Kampfe zeigen, ob sich die neue Mannschaftsaufstellung bewährt.

Lo. Dosthaida — Reichswehr-Kraft-Abt. 4 Dresden 7:6.

Zum ersten Male flattern über dem Blase die Reichsflaggen und die Turnerkraube. Dosthaida spielte gegen Sonne und hatte Annuur. Nach kurzem Zupiel folgte Strafwurf und in der 1. Minute hieß es bereits 1:0 für Dosthaida. Die Reichswehr gleich durch Strafwurf aus. Dosthaida stellte auf 3:1. In der 13. Minute hieß es nur noch 3:2. Bis zur Halbzeit schloß Dosthaida noch einen Treffer. — Nach der Pause wurde es bald 5:2 und 6:2. In der 10. Minute schloß die Reichswehr das 3. und in der 14. Minute das 4. Tor. In der 20. Minute fiel das 5. Tor. Dem 7. Tor des Blabföhlers legte die Reichswehr in der 23. Minute ein 6. Tor entgegen.

Alterstreffen im Elstertungau.

Dieses Treffen der Alten erfreut sich von Jahr zu Jahr größerer Beliebtheit. Im vergangenen Jahre beteiligten sich 83 Altersturner daran. Der kommende Sonntag ist für dieses Jahr der Tag der Alten. Als Ziel der Wanderung hat man sich Dene III ausgesucht. Gustav Schmidhagen, der Bezirksoberturnwart, hat die Organisation so wunderbar getroffen, daß jeder Altersturner davon begeistert sein muß. Der 1. Bezirk (Gruppe) trifft sich um 8 Uhr an der Kaisertrone in Grube Ilse und um 8.30 Uhr an der Schule 1 in Senftenberg. Der 2. Bezirk (Gruppe) um 8 Uhr in Kleitzsch und um 8.30 Uhr in Senftenberg, Schule 1. Von dort gemeinsame Fahrt nach Hohenboda. Nebenbei kann auch der Infanterieweg bis Bahnhof Hohenboda direkt per Rad, Auto oder Bahn zurückgelegt werden. Von dort gemeinsame Fußwanderung nach Dene III. Der dortige Verein hat für Bewirtung und Unterhaltung bestens gesorgt. Wir wünschen unseren „jungen Alten“ von Bergen das rechte Wanderweiser dazu.

Breslauer Sportclub 08 in Honerswerda.

Nach der amtlichen Anweisung sind sämtliche 10 Gauliga-Mannschaften am Sonntag im Kampf.

Das Spiel Breslauer SC. 08 gegen SB. Honerswerda ist nach Honerswerda umgeleitet worden.

Die Honerswerder Mannschaft hat zwei wichtige Punkte gegen die Nullnummer aus Beußen verloren und wird mit etwas veränderter Aufstellung antreten, die dem Sturm den nötigen Schuß geben soll — und auch hoffentlich geben wird!

Es werden spielen: Jando; Suplo; Wolf; Kiesel; Rehn, Richter; Bent, Aid, Bramborg, Jowisch, Jabumstein. — Falls Rihs Verletzung vom Vordortag noch nicht behoben ist, gibt es vielleicht eine Umstellung im Sturm, als Ersatz steht jedenfalls Schiemens bereit, der über solches Können verfügt. — Der BSC. 08 müßte eigentlich besiegt werden können.

Der BSC. 08 müßte eigentlich besiegt werden können.

Nachtrag Fußball.

Sportplatz in Gerbe Marga.

Am Sonntag ist ab 11 Uhr Hochbetrieb im Lager des Sportvereins Sturm. Den Reigen eröffnet die 4. Mannschaft und Blau-Weiß Gehlf. 2., dann folgen die 2. gegen Blau-Weiß Gehlf. 1. Um 15 Uhr die 3. mit Viktoria Koldebrau 2. und 16.30 Uhr steigt der Hauptkampf: Sportverein Sturm 1. gegen Viktoria Koldebrau 1.

Sportverein „Sturm 1933“ Wankhammer in Detrand.
 Zu der vergangen Sonntag in Fallenberg stattgefundenen Tagung des Ehe-Eller-Kreises hatte der hiesige Sportverein „Sturm 1933“ ebenfalls Vertreter entsandt, die dort die letzten Informationen für den Beginn der Verbandsspiele eingeholt haben. Die Mannschaft von Sturm 1933 ist der 2. Kreisliste zugeleitet und tritt am kommenden Sonntag in Detrand gegen die dortige 1. Elf von Schwarz-Weiß an. Um die mit den Verbandsspielen verknüpften Fragen und andere wichtige Angelegenheiten zu klären, wird am heutigen Freitag bei Titinius eine Mitgliederversammlung abgehalten, zu der alle Vereinsangehörigen zu erscheinen haben. Fußballinteressen sind dort und bei den jeden Donnerstag stattfindenden Übungsabenden auf dem Sportplatz herzlich willkommen.

Sommerturnen in Rauno.

Am Sonntag, dem 17. Sept., hält der Turnverein Gut Sell sein diesjähriges Sommerturnen auf dem Sportplatz zur Weintraube ab. Der Vormittag beginnt mit leichtathletischen Wettkämpfen. Nachmittags finden Sandballspiele der 2. und 3. Rauner Mannschaften gegen die 1. und 2. Mannschaften von Reppitz statt. Zum Hauptkampf treten die beiden 1. Mannschaften von Rauno und Saio an. Anschließend findet Preisfesten und Tanz in der Weintraube statt.

Dom Sommerturnen in Großeräsch.

Bei dem am Sonntag durchgeführten Sportfest entfiel dem MVB, in den anderen teilnehmenden Ortsvereinen eine starke Konkurrenz. Es gab teilweise schöne, spannende Kämpfe zu sehen, ohne daß aber besonders gute Erfolge errungen werden konnten. Besonders zu erwähnen wäre vielleicht der Beispielsieger Georg Staudt, der außer Konkurrenz 6,14 Meter Sprung, und der Hochsprung von 1,65 Meter von Ruppel, beide MVB. Der 88. Alemannia konnte in der Biermal-100-Meter-Staffel in der Klasse der Herren den ersten Platz belegen, nicht, wie irrtümlich am Montag berichtet, den zweiten Platz.

Einzelkämpfe: 100 Meter Männer: Ruppel, MVB, 12,3. Jugend: Fritz Kunath, MVB, 12,4. Biermal 100 Meter: Alfred, FC. Alemannia 53,3. Jugend: MVB, 51. Sechsmal 1000 Meter: Wasserportverein (MVB), 9,36 Min. Radrennen, eine Runde mit Saalmännlein: Waldschad, Bahadireverein, 1,6 Min. Weisprung, MVB: Ruppel, MVB, 5,64 Meter. Jugend: Wang, MVB, 5,20 Meter. Frauen: Krändel, MVB, 4,25. Hochsprung Männer: Ruppel, 1,65. Frauen: Ehrlich, MVB, 1,35. Schlagballwettkampf: Herzog, MVB, 50,20. Kugelstoß, Frauen: Ehrlich, MVB, 7,55. Diskuswurf: Rühlmann, MVB, 29,85. 1500 Meter, Männer: Adamitz, MVB, 5,28,3 Min. Jugend: Rindfleisch, MVB, 5,18 Min.

Fünfkampf, Hauptkämpfe: 1. R. Kunath, MVB, 72 Pkt., 2. Maschke, MVB, 71 Pkt., 3. Willi Pfeiffer, ES, 68 Pkt. (Warum als Altersturner bei den MVBren starten?)
Anfänger: 1. Natulich, MVB, 68 Pkt., 2. Gottschalk, ES, 58 Pkt., 2b. Nomad, DSR, 58 Pkt., 3a. Reipus, FC. Alemannia, 57 Pkt., 3b. Baillif, FCV, 57 Pkt. Altersturner: 1. Sachmann, MVB, 66 Pkt., 2. Wrode, FCV, 62 Pkt., 3. Grünow, FCV, 61 Pkt. Altersturner III: 1. Müller, MVB, 60 Pkt., 2a. Riege, MVB, 60 Pkt., Jugend 17/18: 1. Wenz 75 Pkt., 2. R. Kunath 71 Pkt. (beide MVB), 3. Günther, DSR, 64 Pkt. Jugend 15/16: 1. Alexander, MVB, 88 Pkt., 2. Schöle, MVB, 80 Pkt., 3. Senzaj, DSR, 62 Pkt. Frauen: 1. S. Müller 59 Pkt., 2. A. Nießer 54 Pkt., 3. G. Wierich 47 Pkt. (sämtlich MVB). Jugendturnerinnen: Fröndel, 88 Pkt., 2. G. Müller 68 Pkt., 3. Wrode 57 Pkt. (sämtlich MVB). Schüler 13/14: Kamrad, MVB, 67 Pkt., 2. Geholf, DSR, 60 Pkt. Schüler 11/12: 1. Ravalcarant, DSR, 56 Pkt., 2. Appelt, DSR, 55 Pkt. Schüler 9/10: 1. Nießer, DSR, 70 Pkt., 2. Sämmerling, MVB, 64 Pkt. Schüler 6/8: 1. Golze, MVB, 56 Pkt., 2. Kroma, MVB, 45 Pkt.

Turnfest in Hosena.

Nachdem die Zusammenlegung der hiesigen Turnvereine sowie des Wettbewerbs erfolgt ist, findet am kommenden Sonntag, 17. Sept. 1933, ein Turnfest statt. Verschiedene auswärtige Vereine haben zu diesem Tage ihr Erscheinen angekündigt, so daß zu den stattfindenden Wettkämpfen mit einer großen Anzahl von Teilnehmern gerechnet werden kann. Das Programm ist sehr abwechslungsreich gestaltet. Es beginnt früh um 1/9 Uhr mit den Wettkämpfen auf dem inoffiziell gelegenen Sportplatz. Nachmittags 1/2 Uhr erfolgt der Ausmarsch zum Vereinsplatz „Waldschad“ zu einer Teilnahme aller sämtlichen Ortsvereine. Neben dem im Laufe des Nachmittags folgen weiter vollständige Einzelkämpfe, Vorfürungen der Kinderabteilungen, Hand- und Fußballspiele.

Abends 7 Uhr ist Tanz im Gasthof zur Friedensseite. Um die Verbundenheit unter Orts mit dem Turngedanken noch außen hin kenntlich zu setzen, wird die Einwohnerhaft gebeten, ihre Häuser mit Grün zu schmücken und zu flaggen.

Herbst-Turnfest in Ortrand.

Am Sonntag hielt der hiesige Turnverein 1862 (D.V.) unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder und der roten Anteilnahme der Einwohnerhaft ein diesjähriges Herbstfest ab. Turner und Turnerinnen zogen vom Marktplatz aus unter fröhlichem Hüten- und Trommelpfeife des V.V.-Spielmannsanges hinaus zum Turnplatz des Vereins. Hier wurde das Fest mit dem Deutschlandlied eingeleitet. Der Vorsitzende, Turnbruder Hummel, dankte für die zahlreiche Beteiligung und für Unterstützung des V.V.-Spielmannsanges. In feiner eigentümlich festlicher Rede sagte er: Wenn der Herbst mit Macht auf die Finanztage des Vereins nur schüchtern und einladend gefiebert werden kann, so ist es demnach ein Freudensfest. Es ist das erste Fest, welches der Turnverein nach der Wiedergeburt und der Einigung des deutschen Reiches unter Hitlers Führung mit Stolz und Freude feiern kann. Für den Turnverein bedeutet aber das diesjährige Herbstfest dann noch eine besondere Freude. Durch seine Fügung ist das Fest gleichzeitig zu einem Ehrentage unter dem Namen aus, das die Jahre den schon 70 Jahre lang bei frohen und ersten Gelegenheiten dem Verein vorgetragen wurde, hat auf dem Deutschen Turnfest in Stuttgart, das das freie Ausgehen ihres Trägers, des Turnbruders Arndt, an sämtlichen Turnveranstaltungen des großen Deutschen Turnfestes teilgenommen. Dafür erhielt die Fahne in Stuttgart das Ehrentagebuchband des 15. Deutschen Turnfestes. Beim Anheften des Ehrenbandes sprach der Vorsitzende unter dem Namen aus, das die Jahre dem Verein noch recht oft eine getreue Führerin sein möge. Nach einem Hoch auf die Deutsche Turnerschaft, auf das deutsche Volk und seinen Führer sangen alle Teilnehmer das Wort-Wortlied.

Von den Schillertrigen bis hinauf zu den Altersturnern wurden Leistungen gezeigt, die bei den Teilnehmern Freude und Stolz auslösten.

Die Rechts- und Strafordnung des DFB.

Mit dem Datum vom 9. September veröffentlicht der Deutsche Fußball-Bund (Verbandsratung Nr. 14) folgende Rechts- und Strafordnung:
 A. § 1: Für die Erledigung aller Streitfragen zwischen Gauen, Bezirken, Kreisen, Vereinen und Mitgliedern der Vereine, die sich aus der Teilnahme an Fußballspielen ergeben, ist der DFB zuständig. Vereine und Sportler, die sich unter Umgehung des hier vorgeschriebenen Rechtsweges an die ordentlichen Gerichte wenden, begehen einen Verstoß gegen die Sportdisziplin und machen sich strafbar.

§ 2: Die Rechtspflege des DFB liegt in Händen der Gauenrechtswarten als Einzelrichter im Anfang und des Bundesgerichts als zweiter Instanz. Die Aufsicht über die gesamte Rechtspflege des DFB liegt in Händen des Bundesführers und des von ihm beauftragten Bundesrechtswarts.

§ 3: Die Gauenrechtswart ist als 1. Instanz zuständig: a) für die Entschädigung aller Streitigkeiten zivilrechtlicher Art, die sich aus dem Sportverehr ergeben (Nichtinhaltung von Verträgen usw.); b) für die Beurteilung von Verstößen gegen die Bestimmungen des 3. Teils der Sportordnung und des § 4 des 1. Teils der Sportordnung.

§ 4: Die Gauenrechtswart ist jedoch nur zuständig für diejenigen Sachen, in denen alle Beteiligten dem Bereich des betreffenden Gaus angehören. Sie üben die Vorgesandten des Bundesrechtswart, wenn die Beteiligten verschiedenen Gauen angehören oder wenn sie persönlich an dem Streitfall interessiert sind. Der Bundesrechtswart beauftragt alsdann einen anderen Gauenrechtswart mit der Erledigung des Falles in erster Instanz.

§ 5: Das Bundesgericht urteilt in allen Fällen des § 3 als zweite und letzte Instanz und zwar in einer Besetzung von 3 Mitgliedern. Den Vorsitz führt der Bundesrechtswart oder ein von ihm bestimmter Vertreter, die Beisitzer bestimmt der Bundesrechtswart. Vorsitz und Beisitzer müssen einen an der Sache nicht beteiligten Gau angehören.

§ 6: Sämtliche Klagen sind in dreifacher Ausfertigung der zuständigen Gau- und Zentralstelle einzureichen.

§ 7: Die Gauenrechtswart sind berechtigt und verpflichtet, auch ohne Antrag ein Verfahren einzuleiten, wenn dieses im Interesse des Sports erforderlich erscheint. Die Gauenrechtswart sind verpflichtet, dem Rechtswart Verstöße gegen den 3. Teil und den § 4 des 1. Teils der Sportordnung zur Kenntnis zu bringen.

§ 8: Vor Urteilsfällung ist dem Beflagten Gelegenheit zu geben, schriftlich oder mündlich zur Sache Stellung zu nehmen. Gauenrechtswart und Bundesgericht sind berechtigt, die am Verfahren beteiligten Personen wie auch Zeugen durch andere Sportbeamten untersuchen zu lassen. Eine mündliche Verhandlung ist nicht erforderlich, wenn der Sachverhalt hinreichend geklärt erscheint.

§ 9: Sämtliche Urteile sind schriftlich unter Beifügung einer kurzen Urteilsbegründung den Beteiligten zuzustellen, außerdem kann Veröffentlichung der Urteile erfolgen.

§ 10: Jedes Urteil erster Instanz erlangt Rechtskraft, wenn nicht innerhalb 10 Tagen nach Zustellung Berufung eingelegt ist. Die Berufungsschrift ist in vierfacher Ausfertigung der Bundesgerichtsstelle einzureichen unter Beifügung einer Berufungsbegründung von RM. 100.—, die bei Erfolg der Berufung zurückgezahlt wird.

§ 11: Ein Urteil des Bundesgerichts erlangt Rechtskraft mit der Verkündung oder, falls eine mündliche Verhandlung

nicht stattgefunden hat, mit der Zustellung.

§ 12: Wird bei dem Bundesgericht ein Zivilstreitverfahren anhängig, so hat das Bundesgericht vor Eintritt in die Verhandlung die Parteien aufzufordern, das Bundesgericht als ausschließlich zuständiges Schiedsgericht gemäß § 1025 ff. der Zivil-Prozess-Ordnung anzuerkennen.

§ 13: Die Kosten des Verfahrens können den Parteien ganz oder teilweise auferlegt werden.

§ 14: Verstöße gegen die Bestimmungen des 1. und 2. Teils der Sportordnung (mit Ausnahme des § 4 1. Teil) anbetend der für die Spilleitung zuständige Fußballsportwart. Ist er oder sein Verein beteiligt, so hat der zuständige Kreis- oder Gauführer die Entscheidung zu treffen.

§ 15: Bei allen Verstößen gegen Teil 1 oder 2 der Sportordnung hat der Sportwart die Strafe nach eigenem Ermessen zu verhängen, soweit nicht im Nachfolgenden eine Straffestsetzung erfolgt ist. Eine Einleitung eines besonderen Verfahrens hat der Sportwart gegen den schuldigen Verein folgende Strafen festzusetzen: 1) wegen Nichtstellung eines Zinrentiers RM. 1.—, 2) wegen Antretens in unordentlichem Spielkleidung RM. 1.—, 3) wegen Nichtstellung eines Schiedsrichters RM. 3.—, 4) wegen nichtordnungsmäßigen Verhaltens des Spielers, wenn Spielbericht eintrifft RM. 5.—, 5) wegen Nichtantretens einer Mannschaft, wenn Spielbericht die Folge war RM. 5.—, 6) wegen Antretens ohne Spielbericht RM. —, 50, 7) wegen Spielens ohne Spielberechtigung RM. 3.—.

§ 16: Einer Anordnung des Vereins oder Spielers bedarf es im Strafverfahren nicht, wenn die Bestrafung auf Grund einer Schiedsrichtermeldung vorgenommen wird. Jeder Spieler bzw. Spieler ist berechtigt, auf Grund einer Schiedsrichtermeldung sofort zur Sache schriftlich Stellung zu nehmen.

§ 17: Bei Verhängung von Geldstrafen ist ein Zahlungskonto festzusetzen. Die erfolgte Bestrafung ist dem Betroffenen in seinem Verein und dem DFB mitzuteilen, die Veröffentlichung im amtlichen Organ des Gaus erfolgt die Mitteilung.

§ 18: Eine Berufung gegen eine von zuständiger Stelle verhängte Strafe ist nicht zulässig. Glaubte ein Betroffener sich zu Unrecht bestraft, so kann er sich beschwerdefähig an den der Stelle übergebenden Führer wenden. Unberichtigte Beschwerden ziehen erneute Bestrafung nach sich.

D. § 19: Die Strafen können bestehen im Verweis, Geldstrafe, Ausschluss auf Zeit oder Dauer.

§ 20: Der Gauenrechtswart ist unter Zustimmung des Gauführers — das Bundesgericht unter Zustimmung des Bundesführers — berechtigt, bei entlichem Verdacht eines Verstoßes gegen die Amtsbestimmungen aus erzieherischen Gründen einen Verein oder Spieler zeitweise aus dem Sportverehr auszuschließen. Meldung hat hierüber an die spilleitende Stelle und an den DFB zu erfolgen.

§ 21: Alle Vereine, welche dem DFB beitreten, oder ihre Meldungen zu den Spielen des DFB abgeben, verpflichten sich durch die Anmeldung bzw. Meldung, die Bestimmungen der Verwaltungs-, Finanz-, Spiel- und Rechtsordnung anzuerkennen.

§ 22: Diese Rechts- und Strafordnung tritt mit dem heutigen Tage in Kraft.

gez. F. Limmann. gez. Dr. Kandy.

Siegerliste.

Schüler-Dreifampf: Jahrgang 1924: Herbert Hollid 55 Pkt., Heinz Gepp 54 Pkt., Schülerturner-Dreifampf: Jahrg. 1922: Gertrud Weber 35 Pkt., Inge Baumann 35 Pkt., Schülerturner-Dreifampf: Jahrg. 1919: Luise Großmann 49 Pkt., Johanna Gepp 46 Pkt.; Schüler-Dreifampf: Jahrg. 1920: Otto Treidtsche 53 Pkt., Kurt Müller 45 Pkt.; Jahrg. 1921 bis 23: Kurt Auserow 36 Pkt., Fritz Kaiser 35 Pkt. — Stehbandkampf: Turnerinnen: Ehrliche Schöle 105 Pkt., Frieda Thieme 99 Pkt.; Fünfkampf: Männer: Fritz Denker 69 Pkt.; Hans Großmann 60 Pkt.; Hans Großmann II 52 Pkt.; Fünfkampf: Männer: Karl Silber 143 Pkt., Paul Hollid 136 Pkt., Karl Vogel 117 Pkt.; Weisprung: Männer: Rud. Thieme (außer Konkurrenz) 142 Pkt., Fritz Denker 142 Pkt. (er erhielt den Wanderpreis), Ewald Behrmann 124 Pkt., W. Reineide 106 Pkt.; Einzelkämpfe: Diskuswurf: Hans Großmann I 30,5 Meter; Schiedsrichter: Fritz Denker 69 Pkt.; Speerwurf: Hans Großmann I 35,10 Meter; Kugelstoß: Hans Großmann I 9,20 Meter; Weisprung: Hans Großmann I 5,20 Meter; Hans Großmann II 5,20 Meter.

Sportbriefe aus Altdöbern.

Der TB. Jah.

feierte am Sonntag sein 33. Gründungsfest. Das Fest wurde mit dem Waden des Turner-Tamborlörps und je einer Gruppe TB-Verturner eingeleitet. Um 8 Uhr traten alle Wadenkämpfer zum Ausmarsch nach dem Gemeindeparkplatz an. Hier wurden die leichtathletischen Wettkämpfe ausgeteilt. Und in der Tat, wenn man einige Einzelleistungen herausgreift, wie 100 Meter in 11,4 Sek., Weisprung 5,80 Meter, Hochsprung 1,60 Meter, Steinwurf 9,64 Meter, so muß man ohne weiteres anerkennen, daß wir in unserem kleinen, aber fleißigen Turnverein auch gute Volksturner haben. Nach kurzer Mittagspause trat der Verein zum Ausmarsch nach dem Gemeindeparkplatz an. Die kurze Begrüßungsansprache auf dem Festplatz endete mit einem kräftigen Gut Heil auf unseren Turnvater Jahr, Volk, Vaterland und Führer. Ordungsübungen der Volksturner, Sündenlauf, Geräteübungen, Freilebungen wechselten in rascher Reihenfolge, bis gegen 16 Uhr zum Sandballspiel gegen Walfen 1. angepfiffen wurde. Jahns Turnverein merkte man die Wettkämpfe vom Vormittag und das Geräteübungen vom Nachmittag an. So kam es, daß Walfen, das gegen 8 Tagen auf ihrem eigenen Waden 12-3 gefolgt wurde, bei Halbzeit schon 4:0 führte. Nach dem Wechsel belannen sich die Altdöberner, die mit dem Ersatzforman antreten mußten, und hielten bald 4 Tore auf, denen Walfen nur 2 entgegenzusetzen konnte. Leider wurde das Spiel 14 Minuten vor Schluss von den Gästen abgebrochen!

Die Turner und ihre Freunde trafen sich abends bei Pachtmann, wo die Siegerehrung vorgenommen wurde. Erster Sieger und somit Gewinner des Wanderpreises im Deutschen Sechskampfung wurde S. Hoffmann mit 98 Pkt., 2. Gebr. C. Kalprid, 4. Rudolf, 5. Jordan, 6. Twarz, 7. Falkenhagen, 8. Kabe und 9. Wulfsch. Dritter erhielt Brecht, Sechskampfung der Turner: Steine und Wurf 12 Pkt., Sündenlauf der Volksturner: E. Krüger. Dreikampf der Frauen-Jugend: E. Rehnitz, Dreikampf der Schüler, 12-14 Jahre: R. Schmidt 55 Pkt., Siebert und Brauer je 54 Pkt. Dreikampf der Schüler, 10-12 Jahre: Schöb 62,5 Pkt., Gräber 58,5 Pkt., Riedler 49 Pkt. Dreikampf der SchülerInnen, 12-14 Jahre: Rüdiger, Kasper, Borchke, Steiner, Hopf und Mebel. Dreikampf der SchülerInnen, 8-11 Jahre: Hubert 62 Pkt., Schmieder 60 Pkt., Natulich, Möring, Scheibe und Volan.

Sportfest der Aufbacher.

Bei den „Freuen spielen“, den Schlagball-Wettkämpfen der höheren Schulen Preußens, hatte die Mannschaft der hiesigen Aufbacher Schule schon in früheren Jahren zweifach die „Bestleistungskarte“ gewonnen und damit ihre Berechtigung zur Teilnahme an den „Provinzmeisterschaften“ in Potsdam erworben. Zum dritten Male führen jetzt die Altdöberner als Vertreter der Lauffe nach der Stadt Friedrichs des Großen, und diesmal gelang der große Wurf: „Die Schule holte sich die Meisterschaft der Provinz Brandenburg!“

Am Sonnabend begannen die Spiele auf dem herrlich gelegenen Platz am Aufbachersee. Der erste Gegner war die „Nationalpolitische Erziehungsanstalt“ aus Potsdam, eine Schule mit über 300 Schülern, in der Mannschaft lauter aufstrebende hochbegabte junge Leute. Das Spiel war eine Verwirrung. Jeder konnte nichts bei Altdöbern, die Schläge lösten wohl Bang- und Zuspil stehen zu müssen übrig, und in der baute Potsdam 10 Punkte Vorsprung. Dann begann der Widerstand, und durch gute Fragen und Selbstpiel wurde der Vorsprung des Gegners verkleinert: 5 Minuten vor Schluss war der Gleichstand erreicht, dann ein Punkt Vorsprung, und schließlich kurz vor dem Abpfiff noch weitere Punkte: 44:36 für Altdöbern.

Im zweiten Spiel des Vormittags wurde Potsdam vom Neugammaliner Frankfurt, einer großen Anzahl mit über 600 Schülern, hoch geschlagen, diesen Gegner trat am Nachmittag Altdöbern gegenüber, das seine Mannschaft aus nur etwa 90 Schülern ausfinden kann. Zuerst führt Altdöbern 5:0, dann setzte sich Frankfurt durch dann seiner ausgezeichneten Schläge, die weit über das Spielfeld (70 Meter) hinausgehen und von untern Fängern zunächst nicht gemindert werden. Als der Vorsprung des Gegners etwa 12 Punkte betrug, begann wider der Umfassung, die Hinterspieler lernen, mit den Weisfächeln des Gegners fertig zu werden, und vor allem gelingen zahlreiche Hoch- und Weisfälle beim Schlagen — manchmal über 100 Meter — jedoch jenseitig nach dem halben Spielfeld der Gegner eingeschloß, und bis zum Schluss noch mit 13 Punkten überlegen ist.

Den Siegespreis bildete ein schönes Aquarell, das das Schloß Sanssouci mit seinen Terrassen darstellt, und nun einen Ehrenplatz in der Schule gefunden hat. Eine weitere Belohnung für die Sieger war eine herrliche Ausführung der „Meisterlinger“ im Saal. Oberhaus in Berlin.

Gautennismesterschaften der Brandenburger Turner.

Das Brandenburgspiel am 17. 9. in Cottbus.
 Wie uns loben mitgeteilt wurde, treffen am kommenden Sonntag auf dem Rücken des Dr. G. Cottbus der Berliner Meister 88 Jendofner und der Kaufmeister Cottbus 61 im Brandenburgspiel am Gaumeisterschaft der Turner aufeinander. Wir weisen besonders auf die Begegnung hin.

Sportliches Allerlei.

Zum 8. Male gegen Frankreich. Am kommenden Sonntag wird der 8. Reichslehrtät-Wanderkampf zwischen Frankreich und Deutschland im Pariser Olympischen Stadion in dem Borort Colombes ausgetragen.

300 Studentenportler in Mailand. 300 Teilnehmer an den Studenten-Wettkämpfen in Turin sind am Montag einer Einladung der Stadt Mailand folgend in Mailand eingetroffen. Die Studenten beteiligten die Schenkungsbücher der Stadt und nahmen am Abend an einem offiziellen Empfang in der Triennale teil. Zur Begrüßung der Deutschen hatten sich der deutsche Generalkonsul, der Disziplinführer der N.S.D.A.P. und zahlreiche in Mailand wohnende Deutsche eingeladen.

Sandball-Einigung in Schießen. Im Gau IV (Schießen) haben die Sandballspieler aus dem Turner- und Sportlerlager in freundschaftlichen Einvernehmen die grundsätzlichen Bestimmungen über den Sandballbetrieb in Schießen getroffen. Die hiesige Gauleitung, aus Turner- und Sportvereinen gebildet, beginnt mit ihren Turnspielen am 15. Oktober.

Ein Sechskampfung Deutschland-Frankreich findet am Sonntag auf der Pariser Buffalostraße statt. Deutschland wird durch Metz, Müller und Kremer, Frankreich durch Lacouq, Pallard und A. Wambit vertreten.
 Für die Disziplinäre Turniere vom 24. September bis 1. Oktober in Inzberg/Trachenitz sind bis jetzt 542 Turnen eingegangen, darunter die Zergards von Drei mit „Rau“, „Kornet“ und „Korn“.

Amtl. Bekanntmachungen.

Gau III Berlin-Brandenburg.

(Deutscher Fußballbund.)

Bezirk Frankfurt a. d. Oder.

Kreis Senftenberg.

Spieler der 1. Serie 1933/34 der 1. Kreisklasse.

1. Oktober	15.30 Uhr	Schadowitz, Senftenberg
Räichen — Zispfau	Raum, Hörtitz	Walters, Senftenberg
Namborf — Ammabütte	Ballus, Klettwitz	Müller, Senftenberg
Neupetersham — Mle	Mühle, Senftenberg	Rubenz, Senftenberg
Hörtitz — Marga	Wittlinger, Räichen	Wär, Klettwitz
Beslow — Kostebräu	15.30 Uhr	Beitert, Neupetersham
8. Oktober	15.30 Uhr	
Kostebräu — Räichen	Walters, Senftenberg	
Zispfau — Beslow	Müller, Neupetersham	
Marga — Namborf	Schadowitz, Senftenberg	
Ammabütte — Neupetersham	15.30 Uhr	
Mle — Hörtitz	Stieglich, Lautawert	
15. Oktober	15.30 Uhr	
Räichen — Ammabütte	Wittlinger, Räichen	
Beslow — Mle	Schadowitz, Senftenberg	
Namborf — Kostebräu	Ballus, Klettwitz	
Neupetersham — Marga	Rubenz, Senftenberg	
Hörtitz — Zispfau	15.30 Uhr	
22. Oktober	15.30 Uhr	
Marga — Räichen	Mühle, Senftenberg	
Mle — Namborf	Walters, Neupetersham	
Ammabütte — Beslow	Schadowitz, Senftenberg	
29. Oktober	15.30 Uhr	
Zispfau — Neupetersham	Stieglich, Lautawert	
Kostebräu — Hörtitz	Ballus, Klettwitz	
5. November	15 Uhr	
Mle — Räichen	Rubenz, Senftenberg	
Beslow — Marga	Wittlinger, Räichen	
Namborf — Zispfau	Nichter, Marga	
Ammabütte — Kostebräu	Raum, Hörtitz	
Neupetersham — Hörtitz	Wär, Klettwitz	
12. November	15 Uhr	
Räichen — Namborf	Rubenz, Senftenberg	
Beslow — Neupetersham	Schadowitz, Senftenberg	
Marga — Kostebräu	Stieglich, Lautawert	
Zispfau — Ammabütte	Raum, Hörtitz	
19. November	15 Uhr	
Mle — Zispfau	Ballus, Klettwitz	
Hörtitz — Räichen	Nichter, Marga	
Namborf — Beslow	Raum, Hörtitz	
3. Dezember	14.30 Uhr	
Kostebräu — Neupetersham	Schadowitz, Senftenberg	
Beslow — Hörtitz	Stieglich, Räichen	
Zispfau — Marga	Rubenz, Senftenberg	
Ammabütte — Mle	Beitert, Neupetersham	
10. Dezember	14.30 Uhr	
Räichen — Beslow	Raum, Hörtitz	
Neupetersham — Namborf	Kubitz, Senftenberg	
Hörtitz — Ammabütte	Wär, Klettwitz	
Marga — Mle	Ballus, Klettwitz	
Zispfau — Kostebräu	Schadowitz, Senftenberg	
17. Dezember	14.30 Uhr	
Neupetersham — Räichen	Stieglich, Lautawert	
Namborf — Hörtitz	Nichter, Marga	
Ammabütte — Marga	Mühle, Senftenberg	
Mle — Kostebräu	Beitert, Neupetersham	

Die Spiele beginnen ohne Wartzeit. Spielberechtigt sind nur die Mitglieder, für welche der Verein im Besitz der Karte ist. Bestenfalls müssen dem unterzeichnenden Sportwart kontrolliert und mit seiner Unterschrift versehen sein.

Die Termine für die unteren Kreisklassen folgen in der nächsten Woche.

Felix Fickas, Beslow N.V. Bezirksführer.
Egon Hertwig, Großräschen N.V. Bezirksführer.
Egon Hertwig, Großräschen N.V. Bezirksführer.
Egon Hertwig, Großräschen N.V. Bezirksführer.

Ferienfahrt.

Mit dem ersten Ferientage packen wir unseren Koffer und ziehen uns durch die Einwendungen der Eltern, das es für uns Mädchen doch zu anstrengend wäre, von unserer geplanten Expedition nach Thüringen nicht ablassen. Grundbedingung für die Fahrt war von vornherein: Sie darf so wenig wie möglich sein. Wir übernahmen die Aufgabe, die in Thüringen fast alle erstklassig sind. Auf der Fahrt über Jena, Leipzig nach Naumburg hat sich uns landschaftlich nichts neues, erst um Naumburg beginnt das Land hübsig zu werden. Naumburg liegt schön gebettet am rechten Saaleufer, umgeben von einer amüsierten, mannigfaltigen Hügelandschaft. Das Wahrzeichen der kleinen Stadt bildet der weithin sichtbare Dom, das höchste Bauwerk der mittelalterlichen Kunst. Wir bewunderten die wunderbar weisse, in der hier romanischer und gotischer Baustil ein wunderbares Ganzes bilden. Von unangenehmer Wirkung sind die Stifterfiguren im Innern, im Allerheiligsten, das beleuchtet von vier riesigen Fenstern. Der Eindruck des Doms blieb uns unverwundbar, obgleich noch soviel Schönes auf uns wartete. Am nächsten Morgen, bei herrlichem Wetter, fuhren wir das schöne, dem burschenbesetzten Bergen umgrenzt Thüringen aus, in ungefähre halben Stunden sind wir in den letzten, bewaldeten Thüringer Berge vorgeföhrt, die schon merktlich enger zusammenrücken.

In laufender Bergfahrt hielten wir unseren Einzug in Jena. Wie eng liegt die Stadt in das Tal der Saale gepreßt! Fast belamen wir den Eindruck, als ob die Gebäudekomplexe des Feiswertes mit Gewalt die Enge des Raumes sprengen wollten. Jena ist eine richtige nette, keine Studentenstadt, und ein lustiger Abend für Studenten und Bürger und Freunde am Abend treffen wir uns recht plötzlich unter milden Beinen und unsere blühende Wälder, ganz fertig in den Schlaf zu frieden, verfallen. Allerdings konnten wir dann am nächsten Tage, auf der Fahrt nach Weimar, nicht liegen, das wir zu wenig geschlafen hatten. Dazu schien die Sonne mit enormer Glut, die Stellungen wurden größer, eben in der Dürst, und der Schnee kam in Schritten. Wir verweilten nicht, als die ganze Fahrt mit uns nicht mehr in den Händen, und es endlich in der Ferne ein paar Turmpfeile von Weimar aufstiegen, rümpften wir vor Mome ein wahres Indianergelächter. Am Weimar ist eine herrliche Stadt, darum so eigenartig reizvoll, weil man mit jedem Gebäude, jedem Stadteck, jedem Denkmal an ihre große Vergangenheit erinnert wird, weil der Geist eines Goethe und Schiller der Stadt für unvergessen ist, weil die ganze Stadt mit uns nicht mehr in den Händen, und es endlich in der Ferne ein paar Turmpfeile von Weimar aufstiegen, rümpften wir vor Mome ein wahres Indianergelächter. Am Weimar ist eine herrliche Stadt, darum so eigenartig reizvoll, weil man mit jedem Gebäude, jedem Stadteck, jedem Denkmal an ihre große Vergangenheit erinnert wird, weil der Geist eines Goethe und Schiller der Stadt für unvergessen ist, weil die ganze Stadt mit uns nicht mehr in den Händen, und es endlich in der Ferne ein paar Turmpfeile von Weimar aufstiegen, rümpften wir vor Mome ein wahres Indianergelächter.

Dann aber hieß es: Tempo, Tempo, bis Eisenach sind es noch 77 Kilometer zu fahren. Jemlich abwechselnd erreichen wir Eisenach am Spätnachmittag und belamen einen herrlichen Schreden, als wir die erste Jugendberge bestiegen und an man uns verstande, daß es uns mit den anderen nicht besser gehen würde. Die Angst war umsonst, in der Jugendberge im Mariental belamen wir Platz, also sogar noch im schönsten Teil von ganz Eisenach. Am nächsten Tage fuhren wir hinauf zur Wartburg. Immer wieder trafen die Bäume auseinander und gewähren einen Durchblick auf die Burg, die sich in klaren Umfassen von der Wälder des Himmels abhebt. Im Innern der Burg ist die Erinnerung an eine reiche Vergangenheit mächtig auf. Die Wandgemälde des M. v. Schindt und die wunderbare Korzente erzählen über das Leben und Verden der hl. Elisabeth, der Sängerknaben mit dem Schindt'schen Gemälde erinnert an den einst hier stattgefundenen Sängerkrieg und das Lutherhäuschen mit dem entzündenden Nürnberg'schen Erker trübt zu uns von der Junfer-Tage-Zeit.

Von der Wartburg aus gingen wir über die Sängerknaben und durch die englische Drahtschicht zur Alten Sonne, um den berühmten schönen Wald auf die Wartburg zu genießen. Wir wanden lange dort. Kullenschicht röhren die bunten Bäume des Vordergrundes die Burg ein, die mit zarten

Wasserfarben in den Hintergrund feingemalt zu sein scheint. Mit diesem Bild schieden wir von der Wartburg und von Eisenach, und nun ging es hinein in die Berge des Thüringer Waldes. Jetzt ging es aber auch mit den Anstrengungen los. Unsere Hände fühlten sich nicht, wenn wieder ein Berg von beträchtlicher Höhe vor uns lag, denn dann hieß es absteigen und klettern, klettern, klettern. Die Felsblöcke mußte öfter und öfter gebraucht werden. Die Sonne schien mit enormer Kraft. Dafür wurde es landschaftlich immer schöner, enger die Täler, dichter und dunkler benaht die Berge, von denen sich einer immer vor den anderen schloß und so ein Bild von einem Berg zu einem anderen schloß. Am nächsten Morgen grühte der dunkle Kopf des Schneefeldes, nach dem Schmelzen der höchsten Berg Thüringens, zu uns herüber und lockte gewaltig zu einer Erstbesteigung, aber wir fuhren weiter über Friedrichroda, Georgenthal, Ohrdruf nach Oberhof, 800 Meter hoch gelegen. Es ist wohl der schönste Ort des Thüringer Waldes. Er liegt, wie alle in Thüringen, im Tal, rings von den gleichmäßig schön bewaldeten Bergen umgeben. Eisenach wollten wir zum Schmelzen hinaufsteigen, aber unsere Kräfte, die wir an diesem Tage schon auf eine harte Probe gestellt hatten, reichten nicht weiter als bis zu einem Gang zur Schweizerhütte. Man verbringt auch gern einmal ein paar Stunden in der Jugendberge, schließt sich Bekanntschaften, spricht von seinen Fahrten und ist lustig und vergnügt. Viele hatten für die nächsten Tage das gleiche Ziel wie wir, das Schwarzatal, und drei Personen vermehrt, fuhren wir am nächsten Morgen gemächlich nach Jena.

Durch wunderhübschen Tannenwald fuhren wir hinauf zum Kleinsaal, 860 Meter hoch, und weiter zum auf dem Kleinsaal, dem Ort, wo Goethe das schöne, ruhmehrende Gedicht „Heber allen Gipfeln ist Ruh“ schrieb. Der Ort ist unbegreiflich schön. Ein kleiner Wald, wie ich tiefe, blaue Tal gestirbt, sonst verhalten alle Tannen von gewaltiger Höhe und Ruhe. Wir wanderten dann hinunter nach Manebach, durchquerten den Ort und fuhren wieder hinauf zur Deutschen Hütte. Wieder bot sich ein Bild aus Thüringens Hügeland, immer wieder, nur und das Schöne und zurück nach Jena. Von Jena aus sind nur etwa 20 Kilometer bis ins Schwarzatal, wenn man die Nebenstraßen über Rangewinkel, Gehren, Allersdorf fährt. Und dann, bei Blumenau, kamen wir mit einem Male mitten hinein ins Tal. Es ist so schön, wie wir es uns gar nicht hätte vorstellen können. Sehr eng umfassen die ziemlich hohen Berge mit den höchsten Tannen das schöne Tal, das mitten durchfließen wird von der Schwarztales, einem klaren Gebirgsfluß. Schwarzburg war unser Ziel. Der Ort liegt ungefähr an der engsten Stelle des Tales, an Schönheit kann er bestimmt mit Oberhof in Westfalen treuen, nur daß er von anderen, idyllischeren Charakter ist. Quert ist nur die auf einem Berg gelegene Schwarzburg zu sehen, den Ort sieht man erst im Tal liegen, wenn man nicht beachtet. Ein Bild vom Talle, wenn man auf Schwarzburg war uns das Schöne des Tages. Dann ging es weiter die Schwarzburg abwärts bis an den Ausgang des Schwarztales, nach Blankenburg. Kurz vor der Weg hinauf zur Ruine Grefenstein, schön der Wald auf die Berge und Täler und auf die Saale in der Ferne. Am Nachmittag fuhren wir schnell einmal nach Saalfeld zur Bestätigung der Feingroten. Sie sind ein Naturwunder von niegelebener Farbenpracht, nur ist alles zu stark auf Fremdenverehrung eingestellt und wirkt unnatürlich.

Nun ging es von Schwarzburg aus das schöne Saaleal abwärts, vorbei an der Saalefallt Städtchen, an Orlamünde, an Rastha mit der hohen, stolzen Leuchtenburg, und an allen den Burgen, die die Saaleberge trömen. Wer möchte da nicht an das Lied „An der Saale hellem Strande, stehen Burgen hoch und tief?“ Heber Jena und Dornburg kamen wir nach Bad Salzungen und fuhren die Saaleburg, an der Saale, die in den Saalebergen der Reiter um Wäldern manchen Sturm erleben. Von Rösen aus fuhren wir auf direktem Wege nach Hause, wieder über Naumburg, Leipzig, Jena, dem die Zeit bringe mächtig. Mit neuen Eindrücken und heller Begeisterung beladen kamen wir nach Hause zurück und lächelten noch jetzt, daß es für uns eine glückliche Reise nicht geben konnte. D. B.

Verantwortlicher Schriftführer: Sportlehrer Gerd Eulrich.

120 Zeugen im Reichstagsbrandprozess.

Der amtliche Terminzettel. Mannehr liegt der amtliche Terminzettel in dem Prozeß gegen die Reichstagsbrandstifter vor. Die Verhandlung ist auf Donnerstag, den 21. September, 9 Uhr, im Hauptkammeraal des Reichsgerichts vor dem Vizepräsidenten festgesetzt.

Die Namen der fünf Angeklagten lautend: Marinus van der Lubbe, Maurer, geboren am 13. Januar 1909 in Leiden (Holland), Ernst Torgler, Angestellter, geboren am 15. April 1893 in Berlin, Georgi Dimitroff, Schiffsführer, geboren am 18. Juni 1882 in Radomir (Bulgarien), Blagoi Popoff, Student, geboren am 28. November 1902 in Djan bei Sofia, Waffil Zaneff, Schuhmacher, geboren am 21. November 1897 in Gewegli (Mazedonien).

Die Anklage lautend auf Hochverrat und andere Verbrechen. Im Laufe der Beweisnahme dürfen im Berliner Widmicht des Prozesses etwa 120 Zeugen vernommen werden, nachdem in der Voruntersuchung über 500 Zeugen gehört worden sind.

Deutscher Schritt in London.

Wegen der Reichstagsbrandverbrechen. Die Reichsregierung hat anfänglich der Eröffnung des sogenannten „Internationalen Gerichtshofes über den Reichstagsbrand“ in London einen diplomatischen Schritt unternommen. Sie hat durch ihren Geschäftsträger in London bei dem englischen Außenminister angefragt, ob die Verhandlungen, die in den Räumen der englischen Reichsgesellschaft stattfinden, irgendeine amtliche Anerkennung haben. Im englischen Außenministerium wurde darauf hin die Versicherung abgegeben, daß keinerlei amtliche Beziehungen zu den zur Zeit in London stattfindenden Verhandlungen bestünden. Die Verhandlungen dieses „Gerichtshofes“ wurden durch eine „Eröffnungsrede“ des englischen marxistischen Rechtsanwalts Sir Stafford Crisp eingeleitet. Er versuchte zu begründen, daß die „Atmosphäre“ in Deutschland es den Zeugen, die dem jetzigen Regime in Deutschland feindlich gegenüber stehen, unmöglich mache, nach Deutschland zu gehen. Mit dieser lächerlichen Behauptung versuchte er die Einweisung des „Ausführes“ außerhalb Deutschlands zu rechtfertigen. Die Verhandlungen trugen in volstem Maße des Wortes einen rein politischen Charakter.

Dazu verriet, daß die englische Regierung auf Veranlassung des Berliner Auswärtigen Amtes darauf hingewiesen wurde, daß die Abhaltung derartiger Verhandlungen mit Duldung der englischen Regierung auch eine gewisse Verantwortung der Regierung in sich schloße. Gegenüber diesem von dem deutschen Geschäftsträger zur Sprache gebrachten Gesichtspunkt wies das britische Auswärtige Amt auf die Tatsache hin, daß der englischen Regierung keine Sanktion durch die Gesetzgebung dafür gegeben sei, private Verhandlungen dieser Art zu beeinflussen oder zu unterbrechen.

„Missbrauch englischer Gastfreundschaft.“

London erkennt den wahren Charakter des „Untersuchungskomitees“.

An den „Verhandlungen“ des sogenannten „Internationalen Untersuchungsausschusses über den Reichstagsbrand“ in London zu nahmen bezeichnendweise der ehemalige sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Herz und der ehemalige Berliner Polizeipräsident Gjesinsky teil, die als „Zeugen“ vernommen wurden. Sogar den fünf in Jena inhaftierten jammervollen „Vernehmungs“-Komitee ging ein Licht auf, daß diese beiden marxistischen Volksvertreter überhaupt keine Ahnung von den eigentlichen Vorgängen des Reichstagsbrandes hatten. — Die Tatsache, daß der englische Vorden und die englische Gastfreundschaft von diesem „Untersuchungskomitee“ nur für unterdrückte Befehle gegen Deutschland in Gebrauch ist, kommt bereits klar in einem Zeitartikel des bekannten Londoner „Evening Standard“ zum Ausdruck. Das Blatt schreibt, die englische Öffentlichkeit solle sich über den wahren Charakter des Untersuchungsausschusses nicht durch eine einseitige Propaganda täuschen lassen. Man müsse dagegen Schritt zu Schritt erheben, daß sich dieser Versuch mit dem Glauben an eine feindliche Haltung der Propaganda absetzen. Die Internationalisten, die sich hier in London befähigt machen und die englische Gastfreundschaft missbrauchen, seien keineswegs eine rechtliche Körperlichkeit, die ein Urteil abgeben könne. Sie seien auch nicht einmal von Sympathie für die Juden angetrieben, sondern ihre Feindseligkeit gegen Deutschland beruhe auf ganz anderen Gründen.

Der amerikanische Rechtsanwalt Dabs, der ebenfalls an dem Ausschuss beteiligt ist, hat schon Zweifel an der Zweckmäßigkeit des ganzen „Verfahrens“. Pressevertretern gegenüber sprach er sich voller Vertrauen zu dem Leipziger Gerichtshof aus.

In Wien traten zum erstenmal die sogenannten „Rückfahrgäste“ in Tätigkeit. Man holte Nationalsozialisten und Kommunisten in der Nacht aus den Wohnungen und stellte sieben Kolonnen auf, die unter der Aufsicht von Wachposten aufgenommene Kontenrollen und Zinschriften abruhen mußten.

Börse und Handel.

Amtliche Berliner Notierungen vom 14. September.

* Börsenbericht. Die in den letzten Tagen eingetretene Verhärtung fand auch in den Börsennotierungen eine kräftigere Reflexion. Das wiederkehrende Vertrauen dieser Art kam in oftmals wieder stärkeren Ausmaß zum Durchbruch. Auf fast allen Marktgebieten entwickelte sich eine stürmische Aufwärtsbewegung, die durchschnittliche Kursbewegungen von 2 bis 3 Prozent mit sich brachte. Trotz der großen Selbigerung der Umstände machte sich auf vielen Gebieten Materialmangel bemerkbar. Ebenso wie in den letzten Wochen die Märkte vollkommen fehlten, zeigte sich eine Abnahme der Veräußerung der Reichert. Tagesgeschäft forderte unverändert 4 1/2 Prozent. Im Verlauf ging die Aufwärtsbewegung weiter, da auch zu den Kassafuturen beträchtliche Nachfrage vorlag.

* Devisenbörse. Dollar 2,90—2,90; engl. Pfund 13,38—13,42; holl. Gulden 169,48—169,62; Danz. 81,47—81,63; franz. Franc 16,43—16,47; schwed. 81,20—81,36; Belg. 68,57—68,69; Italien 22,12—22,16; schwed. Krone 69,03—69,17; dän. 59,79—59,91; norweg. 67,25—67,37; schweiz. 12,42—12,44. Öfter. Geldkurs 47,99—48,05; Argentinien 0,92—0,93; Spanien 35,06—35,14.

* Rohstoffbörse. Anfolgend der schwierigen Ausfuhrverhältnisse für Weizen und Roggen hat die feste Zensur für Ausfuhrzwecke unverändert angehalten. Weizenpreise befestigten sich bis auf 139,50, Roggenpreise bis auf 116 Mark. Letztere werden zur Getreidemehr, die sich in der letzten Zeit etwas belebt hat, verwendet. Am hiesigen Platz blieben die Notierungen im Prompt- und Terminvertrieb wieder unverändert.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, fest bei 100 Kilogramm in Reichsmark:

14. 9.	13. 9.	14. 9.	13. 9.
Weiz., märk.	177-179	Weizt. i. Win.	9,6-9,7
„pommernsch.	—	„Korn i. Win.	8,9-9,1
Roggen, märk.	142-144	Raps	—
„Braugerste	180-184	Leinöl	—
„Wintergerste	—	Vittoriolcarb.	34,5-38,5
„Sommergerste	148-156	1. Speiseöl	23,0-29,5
„Wintergerste	149-157	„Rohöl	15,0-18,0
„Sauer, märk.	—	„Leinöl	—
„pommernsch.	—	„Rohöl	—
„Weißer	—	„Lupine, blaue	—
„Weizenmehl	—	„Lupine, gelbe	—
per 100 kg	—	„Erbsen	—
fr. Win. fr.	—	„Trockenfut.	16,2-16,3
„Infl. Sac 30,5-31,5	30,5-31,5	„Erbsenfut.	15,5-15,8
„Roggenmehl	—	„Trockenfut.	9,0
per 100 kg	—	„Sojabohnen	13,9-14,3
fr. Win. fr.	—	„Kartoffel	12,6-13,0
„Infl. Sac 20,4-21,5	20,4-21,5	—	—

* Handelskreditliche Notierungen. Weizen: September 193—193,50; Oktober 194—194,50; Dezember 199—199,50; Roggen: September 156,75—156,75; Oktober 159—159,50; Dezember 164,50—164,50; Hafer: September — bis 156,50; Dezember — bis 142,50. * Warenpreisnotierung. In Zentner waagenteiler metrischer Station: Weizt. Karloffeln 0,90—1,10, rote Karloffeln 0,90 bis 1,10, Obenwälder Blau 0,90—1,10, Erbslinge 1,00—1,50, andere getrocknete (außer Akeren) 1,00—1,20 Mark. Kartoffelkarloffeln je Zentner 0,50 bis 1,00 Mark frei Zentralfabrik.

Leb' und das Handwerk

Handwerk und Arbeitsbeschaffung.

Von W. G. Schmidt,

Präsident des Reichsverbandes des deutschen Handwerks.

Man spricht soviel von der großen Bedeutung des Handwerks. Zu weiten Kreisen aber ist man sich erfahrungsgemäß nur selten klar bewußt, in welchem Umfange diese Behauptung zutrifft. Etwaig Prozent der gewerblichen Betriebe in Deutschland gehören noch heute zur Handwerkswirtschaft. Etwa acht Millionen Menschen leben als selbständige Betriebsinhaber, Gesellen, Gehilfen, Arbeiter, Lehrlinge, Angestellte, mittelstehende Familienangehörige und Kinder vom Handwerk! Acht Millionen, das sind rund 12 Prozent der gesamten Bevölkerung des Reiches oder rund 25 Prozent der Erwerbstätigen. 20 Milliarden beträgt der Umsatz der Handwerkswirtschaft bei 134 Milliarden Umsatz der gesamten deutschen Wirtschaft! Die Zahl der Handwerksbetriebe stieg von 1,3 Millionen im Jahre 1926 auf 1,4 Millionen im Jahre 1931.

Es leuchtet ohne weiteres ein, einen wie wichtigen Faktor demnach das Handwerk allein als Konsumment für die Arbeitsbeschaffung darstellt. Acht Millionen Menschen verbrauchen deutsches Weib, deutsches Nützensgüter, deutsche Kartoffeln, Milch, Butter, Eier, einheimisches Obst, Fleisch, deutsche Kohlen usw. Ähnlich ist es mit den Erzeugnissen und Waren der Industrie und des Handels. Das Handwerk leidet sich mit deutschen Stoffen, Schuhen, Leinen, und ist beteiligt auch für all die tausend Dinge des täglichen Lebens ein sehr beachtlicher Auftraggeber. Und durch seine Produktion schließlich gibt das Handwerk unmittelbar als Arbeitgeber und mittelbar als Verbraucher von Rohstoffen Hunderttausenden Arbeit und Brot. Der Zimmerer, der Schreiner, der Drechsler, der Steinmetz, der Glaser, der Schlosser, der Stornmacher, der Schneider, der Buchbinder, der Sattler oder wen man auch immer man herausgreift, alle verbrauchen sie inländisches Holz, deutsches Glas, Steine aus einheimischen Brüchen, Maschinen, Werkzeuge, Geräte von deutschen Fabrikanten und aus deutschem Material.

Treffender ist das wirtschaftliche Gewicht eines Berufsstandes kaum zu betonen. Das Handwerk gibt Aufträge und schafft Arbeit. Darum aber verlangt es das gleiche von den anderen Berufsständen. Sie bilden ja alle eine Gemeinschaft, und alle müssen sie mitteilen, das Aufkommen des Kaufers und des Führers Adolf Hitler voranzutreiben. Alle tragen wir das gleiche Schicksal, gerade deshalb haben wir alle, wo immer wir im Berufsleben stehen, zu unserem Teil zur Förderung des Ganzen beizutragen. Arbeitsbeschaffung um jeden Preis, das ist heute die Parole. Ihr Gesellen ist nicht nur eine Magenfrage, darüber wird sich niemand täuschen.

Das Handwerk ist sich seiner Aufgabe als Wirtschaftsfaktor und seiner ganzen Bedeutung für die Kultur und für den Ausgleich der sozialen Gegensätze allzeit bewußt gewesen, wenn das in den letzten Jahren auch nicht immer die gebührende Anerkennung gefunden hat. Es litt, wie alle anderen Wirtschaftsklassen, unter Krieg, Inflation und der ganzen Misere des damaligen innen- und außenpolitischen Lebens — und konnte doch keine Subventionen oder sonstige Hilfsmittel des Staates in Anspruch nehmen.

Desto beachtlicher ist die Aktivität, mit der dieser oft so kleinmütig behandelte Berufsstand stets hervorgetreten ist, und es spricht auch gegenwärtig wieder für die schöpferischen Kräfte und



Modernes Kunsthandwerk: ein Ofen.

übersehen oder herabsehen. Es kämpft um einen Platz an der Sonne — seine Bemühungen um Arbeitsbeschaffung kommen aber allen zugute. Nicht das Materielle, nicht der nackte Egoismus stehen dabei im Vordergrund, sondern die Aktion ist getragen von dem Bewußtsein, mit ihr eine befreiende Tat für die ganze deutsche Volksgemeinschaft zu vollbringen. Hoffen wir, daß dieses Bewußtsein bei allen Volksgenossen lebendig ist und daß es seinen sichtbaren Ausdruck in der Stützung und Förderung der Kunstgebung des Handwerks findet.

Die Veranstaltung muß zu einer Anlegenheit des ganzen deutschen Volkes werden, keiner darf abseitsstehen, jeder muß mit dem ganzen Herzen dabei sein, jeder muß aktive Arbeitsbeschaffung treiben, denn jeder einzelne hat einen Auftrag zu vergeben, sei er auch noch so bescheiden. Hatte sich jeder vor Augen, daß es gerade auf ihn ankommt, ob das Werk des Auftrages zur Hilfe gebracht werden kann. Und schließlich noch eines: Akti-

viät, Verständnis für die „anderen“, Vertrauen auf die allgemeine Besserung nicht nur in diesen Wochen und Tagen der Verunsicherung, Opferfreudigkeit und Gemeinnützigkeit müssen sich dauernd bewähren. Denn nur wenn dieser Geist des Optimismus, der tätigen Hilfe, des Lebens und Lebensmenschen tiefe Wurzeln schlägt, kann dem Handwerk, kann dem ganzen Volke geholfen werden. Wir wollen das Gewissen der Millionen aufrütteln und damit die Bemühungen des Handwerks im Kampf gegen die Krise und Not eingliedern in das System der Arbeitsbeschaffungsmassnahmen unseres Volkstankers Adolf Hitler.



Modernes Kunsthandwerk: Feuertopf.

Dieses fast 4000 Liter fassende Feuertopf wurde zum 50jährigen Jubiläum des Münchener Kaiserstellers hergestellt.

Handwerk und Kunst.

Handwerk, das war in früheren Zeiten ein viel weiterer Begriff als heute. Die Griechen zum Beispiel rechneten auch die Ärzte zu den Handwerkern, was keineswegs den ärztlichen Beruf irgendwie verächtlich machen sollte, sondern einfach zum Ausdruck brachte, daß das Handwerk lediglich als einen Gegenatz zu Korparbeit, geistiger Arbeit aufstufte. So war es auch in unserer deutschen Geschichte von der frühchristlichen Zeit durch das Mittelalter bis zur Zeit der Renaissance und Reformationszeit. Erst als die Manufaktur, vor allem aber, als die maschinenmäßig betriebene Industrie aufkam, bekam der Begriff Handarbeit vielfach einen wegescheidenden von etwas Mechanischem, Geisteslosem und Kunstlosem. Es ist klar, daß, solange jedes Gerät, jedes Möbel und Schmuckstück, jede Waage, kurz, jeder Gegenstand des täglichen Gebrauchs einzeln hergestellt werden mußte, sich die individuellen Fähigkeiten des Herstellers, des Handwerkers und die besonderen Wünsche des Auftraggebers mehr ausleben konnten. Jeder Handwerker als einzelner und jedes Handwerk in sich hatte seine bestimmten Geheimnisse, Methoden und Formen. Das entscheidende Merkmal des alten Handwerks aber ist die Verbindung von Handwerk und Kunst. Der Handwerker war Künstler und der Künstler verstand etwas vom Handwerk.

Es ist gerade das deutsche Handwerk, das im Verlauf der Geschichte einen Weltruf erworben hat. Primitiv und schwerfällig war es noch in den Anfängen: in der römischen Zeit an Bucheinbänden, Truhen und Kirchenportalen verwendet man noch hauptsächlich pflanzliche Ornamente, verflochtene Linien und Bänder, in Erinnerung an die einfache Kunst der Zeit, als die deutschen Stämme noch nicht in die Weltgeschichte eingetreten waren.

Neue Eindrücke, neue Künste und Formen werden für das Handwerk wie für die ganze Kultur durch die Kreuzzüge vermittelt. Die Völker des Ostens waren durch jahrausendliche Kultur den mitteleuropäischen noch überlegen. Aber unser Handwerk hat viel von ihnen gelernt und die Eindrücke zu Eigenem verarbeitet. Es bildeten sich berühmte Handwerkszweige: in Solingen machte man weithin, auch im Ausland, berühmte Messer, Schwerter und Panzer, in Nürnberg später neben einer Reihe von anderen Dingen die Spielwaren, die bis heute in die ganze Welt ausgeführt werden. Großartige Leistungen vollbrachten die Steinmetze in ihren Bauhöfen unter Leitung von großen Künstlern, die großenteils anonym blieben: sie schmückten die gotischen Dome mit herrlichen Figuren, sie überließen später in der Renaissance die Würgegehäuser förmlich mit feinem Schmuck. Peter Vischer, Adam Kraft, Veit Stoss und viele andere gingen aus dem Handwerk hervor und blieben mit ihm verbunden. Verknüpft waren auch die deutschen Goldschmiede, deren Erzeugnisse nach ganz Europa gingen. Mit der Steigerung des Reichtums und dem Erwachen größerer Massenmassen

zur Kultur im frühbürgerlichen Zeitalter wuchs der Bedarf, die Nachfrage und damit auch die Bedeutung und Macht des Handwerks. Die Handwerkerzünfte wurden mächtige Organisationen, die nicht jedermann aufnehmen. In den Gesellen- und Meisterstuden wurden Höchstleistungen herangezogen.

Mit der Ausbreitung der Industrie, mit dem industriellen Zeitalter, das kunstvolle Einzelleistung immer mehr durch mechanisch angelegtes Massenprodukt ersetzte, ging die Bedeutung und die Leistung des Handwerks zurück. Es zielten die festen Organisationen, durch die Aufhebung des Zunftzwanges wurde jedem Eifer und Fortschritt, jeder konnte sich selbständig machen und es gab keine Kontrolle der Beschäftigung mehr. Aber gerade in der neueren Zeit sind Bestrebungen im Gange, das künstlerische Handwerk wieder zu fördern und zu dem zu machen, was es früher war. Ganz ist überhaupt niemals das kunstvolle Handwerk verdrängt worden. Immer gab es und gibt es Handwerker, die für ihr Gewerbe echte Liebe und künstlerische Fähigkeit mitbringen, und es fehlt auch heute nicht an schönen Zeugnissen dieser Handwerkskunst.

Zungvoll, herhören!

Eure Eltern tun es vielleicht noch nicht. Für euch aber ist es ein Ruf: Nicht Land, nicht gleitender Sand, der den Stempel der „Wohlfühlbarkeit“ trägt. Einfachheit, Bescheidenheit, Rastlosigkeit sind die Grundbedingungen eures Denkens und eures Handelns. Das gilt es auch in die Tat umzusetzen, wenn ihr als Käufer auftrittet.

Seid ihr euch überhaupt darüber klar, welche Macht ihr darstellt? Wenn ihr selbst taugt oder wenn ihr eure Eltern zum Kaufen veranlaßt? Vor euch liegen große Aufgaben. Eine der wichtigsten ist es, deutscher Handwerkerarbeit wieder das Feld zu schaffen, das ihr nach Tradition und Leistung autonom.

Nicht der niedrige Preis ist entscheidend. Billigkeit ist volkswirtschaftlich kein Segen, sondern Verschwendung, Ausbeutung der Arbeitskräfte, Verdünnung und Verflachung.

Auf zum Kampf!

Gibt Raum dem deutschen Handwerk!

Nach dem Willen unseres Volkstankers Adolf Hitler beginnt jetzt im Herbst die zweite Welle des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit. Es ist jedem klar, daß dieser zweite Kampfabschnitt, der Jahreszeit entsprechend, erhöhte Anstrengungen erfordert. Der Entscheidungskampf gegen die Arbeitslosigkeit aber auf breiter Front eingeleitet, dank der weitestgehenden Maßnahmen der Reichsregierung. Aber diese können nicht allein zum Enderfolg führen, es muß die nachhaltige Selbsthilfe der Wirtschaft hinzukommen, wenn wir unseren arbeitslosen Volksgenossen wirklich ernsthaft helfen wollen.

Die Werbewoche vom 15. bis 21. Oktober 1933 stellt eine großartige Aktion für das gesamte deutsche Handwerk dar, die Anstrengungsmassnahmen der Reichsregierung zu unterstützen und weiterzuführen; denn die Arbeitsbeschaffung ist der Angelpunkt aller Aufbauarbeiten des neuen Staates.

Zweck der Veranstaltung ist, die große Masse der Bevölkerung auf die wirtschaftliche, kulturelle und soziale Bedeutung des Handwerks für die Gesamtheit hinzuweisen, daß die Vergebung eines wohnungswirtschaftlichen Auftrages an das Handwerk nicht nur als selbstverständlich, sondern als Pflicht eines jeden einzelnen angesehen wird. In den vergangenen Jahren war die öffentliche Meinung dem Handwerk nicht günstig gesinnt. Die nationalsozialistische Bewegung hat sich die geistig-moralische Umformung des deutschen Menschen zum Ziel gesetzt, um damit die unerlässliche Voraussetzung für eine Umgestaltung auch der materiellen Lebensformen und Lebensverhältnisse, insbesondere der Wirtschaft und der sozialen Verhältnisse, zu schaffen.



Altes Kunsthandwerk: Feuertopf.

Bruntopal aus dem Schatz eines Benediktinerklosters im Domstift. Der Pokal ist aus reinem Gold mit Perlen und Diamanten verziert.

Wie die geistige Einstellung, so die praktische Tat! Der handwerklichen Arbeit ist damit der Weg geebnet, sich ihrer Bedeutung für die Gesamtheit entsprechend durchzusetzen. Während der Handwerkswoche wird die geistige Auflockerung unserer Bevölkerung so aufzufangen, daß der handwerklichen Arbeit erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet wird, zumal damit die Arbeitsnot im allgemeinen gelindert und die großen Erfolge der Reichsregierung in der zweiten Angriffsphase zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit weiter vorgegriffen wird.

Die Worte des alten nationalsozialistischen Kampfbundes, „Gibt Raum der deutschen Arbeit!“ sind erfüllt, wenn unser Volk auch die Worte beherzigt:

„Gibt Raum der deutschen Handwerksarbeit!“